Zeitschrift: Jahresbericht über die Inländische Mission der katholischen Schweiz
Herausgeber: Inländische Mission der katholischen Schweiz
Band: 49 (1912)

Rubrik: II. Die unterstützten Missionsstationen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II.

Die unterstützten Missionsstationen.

Im Jahre 1912 subventionierte die Inländische Mission 118 Missionsgemeinden, die Italiener-Kolonien nicht mitgerechnet. (1911: 111 Stationen.)

Hievon entfallen auf den Kanton Zürich 26 Gemeinden; auf den Kanton Graubünden 10; Kanton Glarus 1; Total **Diözese Chur** 37 Stationen.

Kanton Appenzell A.-Rh. 7; Kanton St. Gallen 3; Total **Diözese St. Gallen** 10 Stationen.

Kanton Basel 9; Kanton Schaffhausen 4; Kanton Bern 9; Kanton Solothurn 2; Kanton Aargau 7; Kanton Thurgau 2; Total **Diözese Basel** 33 Stationen.

Kanton Waadt 16; Kanton Neuenburg 8; Kanton Genf 8; Total **Diözese Lausanne-Genf** 32 Stationen.

Kanton Tessin 6; Total **Apostolische Administration des Tessin** 6 Stationen.

Diesen allgemeinen statistischen Angaben lassen wir nun die Einzelberichte folgen.

I. Bistum Chur.

A. Kanton Zürich.

1. Männedorf.

(Pfarrer: Ferd. Ziegler; Vikar: Alois Schönenberger.)

Katholiken: 1650.

Taufen: 36; Ehen 11 (gemischte 5); Beerdigungen 14; Christenlehrpflichtige: 193.

Es ist eine absolute Notwendigkeit, daß in Hombrechtikon ein Lokal gemietet wird, wo Sonntags Gottesdienst abgehalten wird, sonst verlottern uns die Jungen und die Alten. — Es ist und bleibt Pflicht für einen Diasporakatholiken, daß er sich den katholischen Vereinen anschließt und da regelmäßig mitmacht. Dank der Wohltätigkeit des katholischen Schweizervolkes konnten im letzten Jahre wieder 10,000 Franken abgetragen werden. Am 11. September 1914 sind es 50

Jahre, daß der katholische Gottesdienst in Männedorf wieder ist eingeführt worden. Wie schön wäre es, wenn beim Dankgottesdienst wieder eine Orgel das herrliche Te Deum intonieren und begleiten würde. Etwas ist gesammelt für eine neue Orgel und Herr Orgelbauer Kuhn wird sehr wohlwollend uns entgegenkommen, aber es fehlen uns doch noch einige tausend Franken für ein ganz bescheidenes Werk von 12 bis 16 Registern. Wer will Pate und Patin sein? Leider ist es dem Berichterstatter nicht mehr gestattet, dieses neue Werk zu beschaffen und die Jubelfeier zu veranstalten, da er auf März 1913 von der ihm lieben Missionsstation Abschied nehmen muß. Ich danke all den vielen tausend Wohltätern unserer Missionsstation recht herzlich für die edlen Gaben und Aufmunterungen, die sie mir in den 9 Jahren meiner hiesigen Wirksamkeit gespendet. Sie haben mir viele Freuden und manchen Trost gebracht. Gott segne sie alle! Mögen sie dieses alte Wohlwollen der Station auch fernerhin bewahren! Gott wird auch ihnen treu bleiben!

2. Langnau a. A.

(Pfarrer: Joh. Baumgartner.)

Katholiken: 920.

Taufen 24; Ehen 6 (gemischte 1); Beerdigungen 7; Christenlehrpflichtige 167.

Ueber das verflossene Jahr ist nicht viel neues zu berichten. Wir müssen mit vielen andern Seelsorgern der Diaspora das alte Klagelied über die traurige religiöse Verlotterung so vieler katholischer Familien anstimmen. Gottesdienstbesuch und Sakramentenempfang lassen sehr zu wünschen übrig, namentlich von Seite der Männer, von denen gar manche nur noch an Ostern und Weihnachten ein gewisses „religiöses Rühren" empfinden. Ein tausendfaches Vergelt's Gott dem tit. Frauenhilfsverein von Schwyz, der auch dieses Jahr an Weihnachten unsere Kinder mit reichen Gaben beschenkt hat.

3. Thalwil.

(Pfarrer: Amandus Gmür.)

Katholiken: Thalwil 1918; Rüschlikon 305.

Taufen 33 (29); Ehen 8 (20) (gemischte 2 (10); Beerdigungen 11 (14). Christenlehrpflichtige 211. Kommunionen 6500.

Das Jahr 1912 brachte uns den Besuch des hochwürdigsten Herrn Bischofs, Dr. G. Schmid von Grüneck, welcher 96 Kindern das Sakrament der Stärkung spendete.

Unterricht und Christenlehre waren sehr gut besucht. Trotz des flauen Geschäftsganges leisteten die Pfarrangehörigen sehr viel in finanzieller Hinsicht, so daß es mit Beihilfe von auswärts möglich

war, die Schuldenlast um ein merkliches zu vermindern. Allen Wohltätern „Vergelts Gott!" Und solche waren auch die Klöster von Einsiedeln und Zug, welche durch ihre Aushilfe die schwere Seelsorgearbeit erleichterten. Es waren dies ferner der Frauenhilfsverein von Schwyz und der katholische Frauen- und Töchterverein von Thalwil. Durch ihre gütige Hilfe war es möglich, den Kindern und armen Familien auf Weihnachten eine Freude zu bereiten. Es war dies ferner der hochw. Herr Karl Mettler, den der hochw. Herr Bischof auf Ersuchen des kath. Männervereins dem kranken Pfarrer als Stellvertreter sandte. Allen lohne Gott ihre Güte, Mühe und Arbeit. Und du, lieber Leser, wenn du „etwas Voriges" hast oder ein Almosen spenden willst, denk an Thalwil. Die lieben Pfarrkinder dieser Station werden sich deiner erinnern im Gebete und heiligen Meßopfer.

4. Horgen.

(Pfarrer: Jos. Staub; Vikar: Jos. Amstad)

Katholiken: 2000.

Taufen 50; Ehen 8 (gemischte keine, aber mehrere Katholiken begnügten sich mit der bloßen Zivil-Ehe); Beerdigungen 18; Christenlehrpflichtige 310, welche in 4 Gemeinden unterrichtet wurden, nämlich in Horgen, Horgenberg (Wührenbach) Hirzel und Oberrieden.

Das Berichtsjahr hat nichts besonderes zu erwähnen. Der Appell zu größerer Unterstützung der Missionsstation war wirkungslos. Ein Umbau der Kirche ist nicht zu vermeiden, denn wenn die Kinderzahl allein schon 310 beträgt, kann eine Kirche mit 340 Sitzplätzen nicht mehr genügen. Auf das Angebot eines edlen Wohltäters, 10,000 Fr. an den Baufond der Kirche zu spenden, wenn ein anderer Wohltäter oder wenigstens ihrer zwei zusammen ebensoviel spenden würden, hat leider niemand geantwortet. Wie immer, sind wir auch dieses Jahr viel Dank schuldig dem Kloster Einsiedeln für Aushilfe, und dem löblichen Frauenverein Schwyz und nach Freiburg für die Gaben an den Christbaum.

5. Wald.

(Pfarrer: Peter Marty.)

Katholiken: 1850.

Taufen 59; Ehen 11 (gemischte 4); Beerdigungen 21; Christenlehrpflichtige 335. Kommunionen 11,900.

Das Jahr 1912 war wieder eine Zeit stiller, fleißiger Betätigung im religiösen Leben, im Vereinsleben und im Opfersinn, wofür hier speziell den auswärtigen Mitarbeitern und Gönnern ein herzliches Vergelts Gott gewidmet sei: dem H. H. Kaplan Brander von Eschenbach für sein uneigennütziges Wirken in der Italienerpastoration, den

tit. Klöstern Einsiedeln und Rapperswil und den andern hochw. Herren für ihre Aushilfe im Beichtstuhl und auf der Kanzel, dem tit. Frauenverein Zug für die Weihnachtsgaben an die Unterrichtskinder, der löblichen Pfarrei Eschenbach für ihr freundnachbarliches Wohlwollen anläßlich der Kollekte für den so überaus dringenden Kirchenbau. Die Pastorationsarbeiten gestatten dem Pfarrer leider nicht den „Luxus", größere Bettelreisen zu unternehmen. Darum sei an die werten Leser und Leserinnen von hier aus die herzliche Bitte gerichtet, in ihren Almosen auch an unser Bedürfnis nach einem größern, den Verhältnissen nur einigermaßen genügenden Gotteshaus zu denken.

6. Rüti-Dürnten.

(Pfarrer: Joh. Lucas; Vikar: Georg Klüpfel)

Katholiken: 2300.

Taufen 54; Ehen 16 (davon 6 gemischte); Beerdigungen 19; Christenlehrpflichtige 417.

Gott sei Dank dürfen wir das Jahr 1912 als ein in jeder Beziehung gutes und vom Herrn reich gesegnetes registrieren. Mit Kirchenbesuch, Sakramentenempfang, Vereinsleben und finanzieller Wirtschaft dürfen wir wohl zufrieden sein, wenn auch noch vieles zu wünschen übrig bleibt. Es freut uns, daß endlich die Männerwelt einen Anfang gemacht hat mit der öfteren heiligen Kommunion. Auch die tägliche Kommunion ist ziemlich in Uebung. Kommunionen 9063 (frühere Jahre 3000—6000).

Ein besonderer Segenstag war der 14. Juli, wo der H. H. Bischof Dr. Georgius Schmid von Grüneck 208 Firmlingen das Sakrament der Stärkung erteilte und mit kräftiger, väterlicher Ansprache die Gläubigen begeisterte.

Am 8. September verließ uns H. H. Vikar Klüpfel, der die ehrenvolle Ernennung als 1. Pfarrer der Missionsstation Hausen a. Albis erhielt. In 3½jähriger treuer, erfolgreicher Arbeit hat er sich tief in die dankbare Erinnerung der Gemeinde eingeschrieben. Herzliches „Vergelts Gott"! Als Nachfolger ist am gleichen Tage eine junge, tüchtige Kraft eingetreten, der Neupriester H. H. Kaspar Schwyter, der hoffnungsfreudig das große, reiche Arbeitsfeld bebauen hilft. Möge er lange unserer Pastoration erhalten bleiben.

Herzinnigen Dank allen lieben Wohltätern von nah und fern, besonders auch dem Kloster Rapperswil für Aushilfe und dem Frauenhilfsverein Schwyz, dem Kloster Wurmsbach und „Maria Opferung" Zug für die schönen Weihnachtsspenden. Gott segne und belohne alle tausendfach für diese Güte. Zum Schluß bitten wir erneut um Unterstützung mit den Worten des hl. Papstes Leo: „Glaube nicht, daß dein Vermögen durch Almosen vermindert werde, im Gegenteil, es vermehrt sich im Austeilen."

7. Uster.

(Pfarrer: Urban Meyer; Vikar: Dr. Natale Altan.) — Pfarrhaus: Neuwiesenstr.

Katholiken: 2300.

Taufen 45; Ehen 13 (gemischte 3); Beerdigungen 15. Christenlehrpflichtige 260.

Seit Eintreffen des italienischen Geistlichen wurde allsonntäglich dreimal Gottesdienst gehalten, wovon der eine um 8¼ Uhr speziell für die Italiener, regelmäßig mit italienischer Predigt. Der Predigtbesuch besonders von Seiten der Männer läßt sehr viel zu wünschen übrig, trotzdem der arbeitstüchtige Priester sich sehr eifrig auch um das materielle Wohl seiner Landsleute abmüht.

Lange andauernde Heiserkeit hat leider den Pfarrer vielfach von regelmäßiger Pastoration abgehalten; besonders hat darunter die Sammeltätigkeit gelitten. Und doch ist leider bei unserer immer noch drückenden „Erbschuld" beständiges Betteln nötig, wenn endlich auch diese schon bald Jahrzehnte alte Station entlastet werden soll. Möchten doch recht manche gutgesinnte Leser mit der so bitterarmen Missionsgemeinde Uster und ihrem geplagten Pfarrer tatkräftiges Mitleid haben!

Für den im August 1911 zu Dresden verstorbenen früheren Pfarrer Karl Mayr, den Erbauer unserer Kirche, ward hier feierlicher Gottesdienst gehalten.

Den alten, lieben Wohltätern unserer Gemeinde ein aufrichtiges „Vergelt's Gott", das ist das allsonntägliche Dankgebet unserer Gemeinde. Besonders herzlichen Dank dem tit. Marienverein Luzern, unserm nimmermüden, guten „Christkindli" und den tit. Klöstern Einsiedeln, Mariastein-Bregenz und Rapperswil für geleistete Aushilfen.

8. Wädenswil.

(Pfarrer: M. Camenzind)

Katholiken: 2200.

Taufen 41; Ehen 11 (davon 3 gemischte); Beerdigungen 22. Christenlehrpflichtige 287.

Die Zahl der Kommunikanten mehrte sich beträchtlich. — Die Kirche bekam neuen Schmuck: 12 Apostelfiguren in Lebensgröße zieren jetzt das Mittelschiff. Stifter in Wädenswil. Bildhauer: Payer und Wipplinger in Einsiedeln. — Zu den fünf Vereinen gesellte sich eine Ortssektion des schweizerischen Mädchenschutzvereins. Vornehmlicher Zweck: Sammlung junger italienischer Arbeiterinnen; Kurs für dieselben in Neu- und Flickarbeiten, durch Hand und Maschine. Jeden Donnerstag Abend erscheinen ca. 20 Mädchen. — Am 22. September war für die Kirche Hochfest. Sie beherbergte zur Hauptversammlung des zürcherischen Katholikentages 1500 Männer. Es war ein wirk-

licher „Herrgottstag" — den Wädenswiler Katholiken unvergeßlich! Gottes Segen unsern Wohltätern!

9. Richterswil.

(Vikar: L. Munier.)

Katholiken: 1025.

Taufen 23; Ehen wurden zu Wädenswil geschlossen; Beerdigungen 11; Christenlehrpflichtige 163.

Frisch pulsierendes religiöses Leben hat eingesetzt. — Im Einverständnis mit dem Männerverein und den neugegründeten Jünglings- und Frauenvereinen wurden vierteljährliche Generalkommunionen für Männer, Jünglinge und Frauen eingeführt und in erfreulichem Maße benützt. Daran schloß sich jedesmal eine gutbesuchte Standespredigt.

Der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes bewegt sich in einem ruhigen, aber anhaltenden Crescendo. Die tägliche Kommunion kommt langsam in Uebung. — Die Kinder erscheinen vollzählig und regelmäßig zum Unterricht und wöchentlich zweimal zur heiligen Messe.

Die Großzahl der Italiener konnte bis jetzt aus ihrer religiösen Lethargie nicht aufgeweckt werden.

Ein starkes Mehr von religiösem Eifer erwarten wir von dem noch immer nicht ausgeführten Bau einer Kirche. Will's Gott, so beginnen wir damit in allernächster Zeit.

Besten Dank dem löbl. Marienverein Luzern für seine reichen Gaben zur Unterstützung unserer bedürftigen lieben Kleinen, sowie für die hochherzige Bereitwilligkeitserklärung, auch fürderhin unser gedenken zu wollen!

Dank auch der tit. Inländischen Mission sowie allen hiesigen und auswärtigen Helfern und Helferinnen an unserem Werke! Vergelts Gott!

10. Bülach.

(Pfarrer: Bäßler; Vikare: Josef Schmid und Franz Sal. Schmid.)

Katholiken: 2800.

Taufen 60; Ehen 17 (gemischte 2); Beerdigungen 14; Christenlehrpflichtige 335.

Durch verschiedene Neubauten wächst die Bevölkerung und die wegziehenden Katholiken werden durch neuankommende ersetzt. Das Jahr 1912 brachte wieder viele und verschiedenartigste Arbeit in der an Ausdehnung größten Pfarrei des Kantons Zürich. Unterricht der Jugend, Seelsorge-Vereine, Krankenfürsorge und Arbeit für die finanzielle Seite der Pfarrei füllen die Zeit vollständig aus. Eine Sorge bereitet auch das Militär auf dem neuen Waffenplatz Bülach-Kloten;

nicht zwar weil es die geistliche Hilfe zuviel in Anspruch nimmt, sondern zu wenig. Man könnte oft meinen, im Militärdienst wäre der Gottesdienst und Sonntag als Tag des Herrn ausgeschaltet. — Doch neben trüben Tagen gibt es wieder Lichtblicke. Ein solcher war der 2. Juni. An diesem Tage spendete der hochwürdigste Bischof von Chur über 100 Kindern das heilige Sakrament der Firmung. Am Nachmittage weihte derselbe die neue Fahne der marianischen Kongregation (ein Geschenk einer früheren Kongreganistin). Bei einer darauffolgenden Katholikenversammlung ermunterte unser Oberhirte die Pfarrkinder zu eifriger Pflichterfüllung und musterhaftem Lebenswandel im Familienkreise wie im öffentlichen Leben. — Im November vereinigte eine Katholikentagung der Pfarrei die unter den verschiedensten Verhältnissen lebenden Angehörigen der Genossenschaft. — Weihnachten war wieder das große Familienfest für Groß und Klein. Zur Bescherung der vielen Unterrichtskinder hatte wieder besonders das Institut St. Agnes in Luzern in gütiger Weise mitgeholfen. Diesem und allen anderen Wohltätern sei für ihre Güte und Hilfe herzlicher Dank ausgesprochen. — Wenn im neuen Jahre der Pfarrer von Bülach um Gaben für die Kirche bittet, mögen recht viele gute Herzen ihm die Bettelsorgen erleichtern helfen. Die Katholiken von Bülach erbitten dafür den lieben Wohltätern Gottes reichsten Segen.

11. Pfungen-Neftenbach.

(Pfarrer: Friedrich Kistler.)

Katholiken: 540.

Taufen 20; Ehen 2; Beerdigungen 2; Christenlehrpflichtige 71.

Eigentlich sollte nicht ich den diesjährigen Missionsbericht schreiben, sondern mein Vorgänger, H. H. M. Ziegler, Pfarrhelfer in Unteriberg. Er hat ja die Last und Mühe fast des ganzen Jahres 1912 getragen und wäre somit auch der objektivste Berichterstatter. Als guter Hirte hat er Jahre lang hiesiger Pfarrei vorgestanden. Ihm sei hiemit ein herzliches „Vergelts Gott" ausgesprochen!

Die hiesige Missionsstation ist ein schönes Arbeitsfeld. Die Großzahl der deutsch sprechenden Katholiken besucht regelmäßig den Gottesdienst; die Kinder besuchen fleißig den Unterricht und die Vereine: Kirchenchor und Männerverein erleichtern in sehr lobenswerter Weise dem Seelsorger seine Arbeit. Und auch auswärts zählt unsere Pfarrei viele edle Freunde und Wohltäter. Darunter rechne ich besonders den Frauenhilfsverein Altdorf. Die edlen Frauen haben unsern Unterrichtskindern ein prächtiges „Christkindli" gerüstet. Gott lohne es ihnen und Gott schütze und segne alle unsere Wohltäter!

Ein schönes Arbeitsfeld! Wenn nur die leidigen Schulden nicht wären, zirka 30,000 Fr. Schulden! Diese große Schuldenlast drängt

den armen Missionspfarrer zu einer Bitte: Liebe Leserin und lieber Leser, erbarme Dich der Missionsstation Pfungen und sende um Gottes willen eine Gabe! Sei versichert, daß auch die kleinste Gabe, die Du um Gottes willen gibst, wird Dir Gottes Segen bringen!

12. Affoltern a. A.

(Pfarrer: G. Silberhorn.)

Katholiken: 1600.

Taufen 40; Ehen 9 (gemischte 5). Leider gibt es dabei alljährlich immer noch solche Katholiken, die wegen einer „Heirat" ihren heiligen Glauben znm Opfer bringen. Christenlehrpflichtige 260.

Besonderes läßt sich für dieses Jahr nicht berichten. Mit Gottes Hilfe und edler Wohltäter Mithilfe ist es gelungen, die Station nun schuldenfrei zu machen.

Auf Weihnachten konnten nahezu 200 Kinder mit schönen Gaben erfreut werden. — Besondern Dank hiefür schulden wir noch Sursee (III. Ordens-Mitglieder), Rorschach, Zug (Hilfsverein), Wurmsbach. Auch an beide Klöster Zug und Einsiedeln herzlichen Dank für die gütigen Aushilfen!

13. Hausen a. A.

(Pfarrer: Georg Klüpfel.)

Katholiken: ca. 500.

Taufen 3; Ehen 3 (gemischte 1); Beerdigungen 3; Christenlehrpflichtige zirka 60.

Mit dem 8. September 1912 ist hier ein ständiger Seelsorger eingezogen. Möge sein Wirken recht erfolgreich sein! — Bei der schönen Christbaumfeier konnten 55 arme Kinder reichlich beschenkt werden dank der prächtigen Gaben, die uns die löblichen Klöster Wurmsbach, „Mariä Opferung", Zug, und besonders die braven Marienkinder in Buttisholz gütigst zukommen ließen. Herzliches „Vergelts Gott" tausendmal! Der Unterricht und die Kirche wurden von den Kindern recht fleißig besucht. — Möge das schuldenreiche Kirchlein viele edle Wohltäter finden; es ist dankbar froh über jeden Batzen!

14. Wetzikon.

(Pfarrer: Wilh. Federer; Vikar: P. Gwerder.)

Katholiken: ca. 2100.

Taufen 51; Ehen 11 (gemischte 3); Beerdigungen 14; Christenlehrpflichtige 200.

Das Jahr 1912 war für Wetzikon ein wechselvolles. Ende Februar verlor die Missionsstation hochw. Herrn Pfarrer Furrer, der nach

Vorderthal (Schwyz) zog und am 21. April im gegenwärtigen Pfarrer seinen Nachfolger fand. Ende November verließ uns auch der Vikar, hochw. Herr Paul Gwerder, um „höher zu steigen", nämlich nach Hospenthal, am Fuße des Gotthard. Umsonst warteten wir bis jetzt auf einen Ersatz. Den beiden weggezogenen hochw. Herren Seelsorgern sei ihre Wirksamkeit herzlich verdankt. — Ein Jünglingsverein und eine Jungfrauenkongregation wurden gegründet. — Die Kirche kann mangels genügender Geldmittel noch nicht gebaut werden. Sehr schwer gestaltet sich der Religionsunterricht infolge der großen Entfernungen und der vielen Schulen mit verschiedener Schulzeit. Unterricht wurde an vier Orten erteilt. Gottesdienst und Unterricht werden von einem Teil unserer Katholiken fleißig besucht, während ein vielleicht noch größerer Teil sehr zu wünschen übrig läßt. Viele sind kaum noch dem Namen nach Katholiken. — Am ersten Sonntag im Januar konnten dank der Freigebigkeit des tit. Marienvereins in Luzern die Unterrichtskinder an der Christbaumfeier mit nützlichen Gaben bedacht werden. Diese arme Missionsstation, besonders der dringend nötige Kirchenbau, werden der Opferwilligkeit der Schweizer Katholiken sehr empfohlen. Geschenke in bar können auf Postchek-Konto VIII/3131, Katholisches Pfarramt Wetzikon einbezahlt werden. Den bisherigen raren Wohltätern herzlichsten Dank!

15. Oerlikon.

(Pfarrer: Joh. Büchel; Vikar: Balth. Pelican.)

Katholiken: 4500.

Taufen 151, überdies etwa 15 in den Anstalten der Stadt; Ehen 36, dabei 8 gemischte; Beerdigungen 31 auf sieben Friedhöfen. Den Unterricht besuchen an Werktagen 558 Kinder, Erstkommunikanten 86. Kommunionen 7300; ein großes Hindernis betreffend Sakramentenempfang ist bei vielen die weite Entfernung von der Kirche.

Diese Statistik, verglichen mit der Ausdehnung der Pfarrei auf über zwei Stunden, beweist, daß drei Geistliche Arbeit genug hätten; manche Familie könnte vor dem Abfall bewahrt und die Jugend sorgfältiger unterrichtet werden. Das Jahr brachte fatale Abwechslung. Am Osterdienstag Morgen waren drei Türen, in die Sakristei und von da in die Kirche, erbrochen, ebenso ein eingemauerter eiserner Schrank, der Taufstein und drei fast inhaltlose Opferstöcke erbrochen und teilweise demoliert, die schöne gotische Monstranz und die geringere, sowie ein Kelch gestohlen. Der Tabernakel war unversehrt, daher schon der weiße Sonntag wieder ein edler Freudentag. Bis heute konnte die Polizei weder die gestohlenen Sachen noch irgend ein Geständnis der Verhafteten herausbringen; dennoch berichtete der „Tagesanzeiger" seinen 70,000 Abonnenten, der Hauptschuldige sei erwischt, aber habe sich das Leben genommen.

1892 im Herz-Jesu-Monat wurde der Grundstein unserer Kirche gelegt. Den 20. Erinnerungstag feierten wir am 30. Juni durch die Weihe einer hübschen neuen Fahne des Männervereins. Bei sehr großer Beteiligung an der kirchlichen Feier, am Festzug durch die Gemeinde und an der Festversammlung im großen Saale der Brauerei wurde dieser Anlaß für unsere Diaspora-Gemeinde zu einem Tag der Sammlung, der Kräftigung und Begeisterung für die katholische Sache.

Als Hilfsmittel der Predigt und des Unterrichtes wird an den Kirchtüren seit Februar 1911 jeden ersten Sonntag des Monats in 600 Exemplaren das vortrefflich geeignete „St. Bonifaziusblatt" verteilt; gratis in beliebiger Auflage zu beziehen: Abtei Emaus, Prag.

In unsern Außengemeinden Seebach-Glattburg mit wenigstens 1500 und Affoltern-Regensdorf mit über 700 Katholiken, beide Bezirke ohne Gottesdienstlokal, sind immer mehr Familien in Gefahr, den Glauben gänzlich zu verlieren. Hilfe tut dringend not. Almosen portofrei Postcheck Nr. VIII, 2575 J. B. Pfr., Oerlikon.

Allen Wohltätern der Pfarrei „Vergelt's Gott"!

16. Dübendorf.

(Pfarrer: Dr. Otto Bernhard.)

Katholiken: 1100.

Taufen 26; Ehen 3; Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 164; Christenlehrpflichtige 42.

Versuche der Sekten, Italiener zu gewinnen, scheitern. Aufdringlicher Proselytenmacherei — besonders Baltenswil und Wangen — mußte gelegentlich entgegengetreten werden. Herzlichen Dank der Inländischen Mission für die Gabe von Fr. 300 und dem tit. Institut St. Agnes (Luzern) für die Weihnachtssendung.

17. Adliswil.

(Pfarrer: Jos. Hoop; Heinr. Vogt, Vikar seit 1. September 1912.)

Taufen 21; Ehen 10; Beerdigungen 10; Unterrichtskinder 230.

Das abgelaufene Berichtsjahr war für die Missionsstation ein nicht gerade günstiges. Die immer mehr sich ausdehnende Pastoration, die schwere Sorge für das finanzielle Fortkommen brachen schließlich die Kräfte des Pfarrers, so daß er sich, infolge ernster Erkrankung, genötigt sah, von Mitte April bis September auszusetzen. Während dieser Zeit hatte die Pastoration zwei Monate vieles zu leiden wegen Mangel an richtiger Aushilfe. Einem Mißverständnisse zufolge blieb die Station sogar an einem Sonntage ohne Gottesdienst. Endlich erhielt dann dieselbe in der Person des H. Hrn. Prof. Fäßler eine

ständige Aushilfe. Ihm, sowie auch allen anderen Aushilfen sei an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen.

Im übrigen war der Gang der Pfarrei ein ruhiger und friedlicher. Die zahlreichen Vereine arbeiteten einträchtig zusammen und zeigten auch große Opferwilligkeit. Etwas auffallend ist die geringe Zahl der Taufen. Ein Grund mag zum Teil darin liegen, daß viele Kinder in der Frauenklinik in Zürich geboren und getauft werden, deren Anzahl wir leider nicht wissen und nicht erfahren. Der Sakramentsempfang von Seite der Frauenwelt war ein recht befriedigender, flauer aber von Seite der Männer.

Die Gesamtzahl der gespendeten Kommunionen beträgt rund 5000. An Weihnachten fand die übliche Christbescherung der armen Kinder statt.

Was den finanziellen Zustand unserer Missionsstation anbelangt, so müssen wir unser altes Trauerlied weiter singen. Wenn auch die schwere Schuld um einige tausend Franken kleiner geworden ist, sie reicht immer noch an die 100,000 heran.

Allen Gönnern und Wohltätern, die für uns im vergangenen Jahre eine milde und offene Hand hatten, sowie dem löblichen Frauenhilfsverein von Schwyz für die schönen Weihnachtsgaben ein tausendfältiges „Vergelts Gott!"

18. Kollbrunn.

(Pfarrer: Anton Federer.)

Katholiken: 800.

Taufen 17; Ehen 8 (2 gemischte); Beerdigungen 4; Unterrichtskinder 115. (Die hochw. Pfarrämter von Aadorf und Bichelsee besorgen Taufen, Trauungen und Beerdigungen unter den Katholiken in Elgg, Neubrunn u. s. w., welche zu weit von der Kirche wohnen. Gott lohne diese Mithilfe!)

Neues können wir nicht berichten. Die mißlichen Finanzen verursachten uns viele, viele Arbeit und Sorgen; an Kummer und Verdruß in anderer Beziehung hat es auch nicht gefehlt. Es ist auf unserem Ackerfeld viel steiniger Boden, einiges ist schwer, anderes gar nicht mehr zu bebauen. Was unsere Vorgänger geschrieben, das schreiben auch wir: Kollbrunn ist finanziell und pastorell eine schwierige Missionsstation.

Freude machten uns jene H. H. Pfarrer, welche in ihren Gemeinden eine Sammlung erlaubt haben; Freude machten die H. H. Mitbrüder der Urschweiz, welche auch im verflossenen Jahre uns auf den „Geschäftsgängen" gut aufgenommen haben. „Vergelts Gott" dafür! Dank auch allen übrigen Wohltätern. Sie bringen Sonnenschein in unser Missionsleben. Unsere arme Gemeinde vermag, wie

nur ganz wenige andere, nicht einmal für die laufenden Kultusauslagen, geschweige denn für noch größere Posten aufzukommen.

Darum ist Mithilfe um so willkommener.

Wir konstatieren einen großen Wechsel der Bevölkerung. Immer wieder neue Menschen, neue Gesichter. Dieses nomadisierende Leben wirkt sehr nachteilig auf Unterricht und Pastoration. Und die weiten Entfernungen von der Kirche!

Bloß ziviliter abgeschlossene Ehen, ungetaufte Kinder, nicht mehr praktizierende Katholiken erwecken keinen Optimismus. Ein Kerntrüpplein braver Katholiken läßt aber auch den Pessimismus nicht aufkommen. Wir schließen unsern Bericht mit der Bitte um kräftige Unterstützung. Möge vor allem die Inländische Mission gewährte Hilfe, die wir herzlich verdanken, uns nicht entziehen!

19. Bauma.

(Pfarrer: E. Giboni.)

Katholiken: 550.

Taufen 8; Beerdigungen 2 und keine Ehe; Unterrichtskinder 65; Erstkommunikanten 8; zugewandert 8 Familien mit 33 Personen; fortgezogen 11 Familien mit 43 Personen.

Das Hauptübel dieser kleinen Mission ist die allzu große Entfernung der Katholiken von der Kirche, was die Pastoration und die Vereinstätigkeit ungemein erschwert. Im Dorfe Bauma sind nur 3 kath. Familien. Infolgedessen hat sich die finanzielle Lage der Mission nicht gebessert. Schulden sind keine abgetragen. Die Katholiken sind opferwillig; allein mit den spärlichen Einnahmen (Gaben, freiwillige Steuern, Kirchenopfer) können nicht einmal die laufenden Auslagen gedeckt werden. Zwei Freudentage für Pfarrer und Pfarrkinder sind im Berichtsjahre zu verzeichnen.

Am 8. April spendete der Hochwürdigste Bischof von Chur zum erstenmal in der Kirche Bauma 33 Kindern die heilige Firmung. Die Katholiken boten freudig das beste auf, um dem Oberhirten einen würdigen Empfang zu bereiten.

Ein zweiter Freudentag ist der 24. November gewesen. Nach Ueberwindung vieler und großer Schwierigkeiten ist es dem Pfarrer gelungen, an diesem Tage eine Katholikenversammlung zu Stande zu bringen, die erste seit der Gründung der Mission. Das Vereinslokal im „Lindenhof" war überfüllt. Auch die entferntesten, über zwei Stunden weit von Bauma wohnenden Katholiken nahmen daran teil! H. Hr. Pfarrer Marty von Wald hielt einen gediegenen, praktischen Vortrag.

Mit dem religiösen Leben der Mission kann man zufrieden sein.

Zum Schlusse sei allen Wohltätern und Gönnern der Mission,

besonders dem Paramentenverein Baden, den löblichen Frauenklöstern für ihre Weihnachtsgaben, den Ortsvereinen für ihre Mitwirkung der herzlichste Dank ausgesprochen.

20. Altstetten bei Zürich.

(Pfarrer: Josef Gubser; Vikare: Vitus Biderbost und Dr. Leo Kehrbusch.)

Katholiken: ca. 5000.

Taufen 120; Ehen 14 (gemischte 4); Beerdigungen 31. 590 schulpflichtige Unterrichtskinder und dazu 54 aus den zwei ersten der Schule entlassenen Jahren. 71 Erstkommunikanten und 67 Erstbeichtende.

Was Altstetten selbst betrifft, ist nicht sonderlich viel Neues zu erwähnen, was ein weiteres Interesse wecken könnte. Altstetten wird — italienisch und deutsch — noch unendlich viel Arbeit kosten, bis die Gleichgültigen und Schiefen in Religionssachen alle auf gute Wege kommen.

Neu brachte das verflossene Jahr in unserer Filial-Kapelle Schlieren (im Josefsheim) einen zweiten Gottesdienst für die Sonntage, den ersten für die Jugend und den zweiten für die Erwachsenen. Und das kommende Jahr 1913 wird uns betreffend Schlieren vor eine noch unendlich schwierigere Aufgabe stellen. Weil das jetzige Josefsheim daselbst, wo bis anhin unsere Gottesdienste waren, verlegt wird, werden wir damit auch unser Gottesdienstlokal verlieren. Den Gottesdienst dort aufheben, wo jetzt alle Sonntage zweimal die hl. Messe gelesen und gepredigt wurde, den Gottesdienst dort aufheben, wohin zur Zeit etwa 150 Unterrichtskinder und sonst noch etwa 1200 Personen gehören, wäre eine volle Unmöglichkeit. Und so bleibt uns nach Erwägung aller Aussichten kaum etwas anderes übrig, als auch in diesem Jahre schon an einen Teilbau einer neuen katholischen Kirche zu denken. Ein Bauplatz hiefür ist vor einigen Jahren schon angekauft worden. Aber weitere Gelder für Schlieren liegen nicht vor, so daß mit diesen ersten Anfängen einer neuen Missionsstation Schlieren-Zürich wieder ein neuer herzlich-dringender Bettler an die Türen der Katholiken klopfen kommt: Für Gottes Lohn helfet mit durch Eure Spenden zu dem neuen Kirchenbau Schlieren. Noch ist die Mutterpfarrei Altstetten nicht vollendet, und dennoch rufen mit zwingender Not schon wieder solche Riesenbedürfnisse. Doch hoffen wir im Vertrauen auf Gott und in der Hoffnung auf eine recht große Zahl edelster Wohltäter voranzukommen und den Gottesdienst in Schlieren auf diesem Wege für alle Zukunft zu sichern. Wolle Gottes Güte reichlich mit Gnade und Segen lohnen, was dieser neuesten Mission getan wird! Reichlich wolle er auch lohnen allen jenen, die bis anhin uns so treulich zur Seite stunden, reichlich lohnen auch dem „Ver-

ein der ewigen Anbetung" in Luzern für seine zahlreichen Christgaben für unsere Armen.

21. Pfarrei St. Peter und Paul, Zürich.

(Pfarrer: Peter Furrer und 8 Vikare.)
(Zürich III, Werdstraße 57.)

Katholiken: 35,350.

Taufen: In der Kirche St. Peter und Paul, zwei Kapellen, 595, und in den Gebäranstalten 270; Ehen 198 (gemischte 54); Beerdigungen 288; Christenlehrpflichtige an Sonntagen 697, an Werktagen 2985, Erstkommunikanten 440; drei Kleinkinderschulen mit 135 Kindern.

Wir können mit Freude und Dank berichten: am letzten Silvester-Nachmittag wurde auf dem Turme der neuen St. Josephskirche das Kreuz aufgerichtet. Im Rohbau steht sie nun vor uns, die Arbeiterkirche im Industriequartier. Im März hatten wir folgenden Aufruf erlassen:

„Als Pfarrer Reinhard am 29. Juni 1873 mit den glaubenstreuen Katholiken aus der Augustinerkirche in Zürich verdrängt worden, mußte er fast ein Jahr lang in einem gemieteten Theatersaal Gottesdienst halten und das Allerheiligste in seiner Pfarrwohnung aufbewahren. Die Herde war geschlagen und zerstreut, aber noch lebte der treubesorgte Hirte und dieser glaubensstarke, auf Gott vertrauende Priester tröstete: „Haltet aus, ich bin sicher, in 40 Jahren stehen in Zürich vier katholische Kirchen." Was der Martyrer-Pfarrer Reinhard vorausgesehen und vorausgesagt hat, soll sich buchstäblich erfüllen. Wir können allen unsern Freunden und Wohltätern zu Stadt und Land auf St. Josephstag 1912 die freudige Mitteilung machen: Die Pläne für die neue St. Josephskirche sind fertig und der Baubeginn der vierten katholischen Kirche in Zürich ist auf Mitte April festgestellt.

Die letzte Volkszählung brachte uns sorgenvolle Zahlen. 35,500 haben sich nur in unserer Pfarrei als Katholiken bekannt. Das ist klar, für solche Volksmassen können eine Kirche und 3 Kapellen nicht genügen. Wir müssen bauen.

Bei der Planierung der Kirche leitete uns der Gedanke: wir bauen im Industriequartier — einem eigentlichen Arbeiterquartier — eine geräumige, zweckentsprechende Kirche in würdiger aber anspruchsloser Erscheinung mit möglichster Berücksichtigung unserer beschränkten Mittel. Eine Hallenkirche in etwas weitentwickelten einfachen Barockformen. Die Kirche erhält 900 Sitzplätze.

Die nötige Bausumme ist nur zum Teil vorhanden. Wir vertrauen aber auf den heiligen Josef, auf seine ungezählten Verehrer und auf unsere edlen, bewährten Wohltäter. Eine große Arbeiterbe-

völkerung aus fast allen Schweizerkantonen und aus vielen benachbarten Ländern braucht in Zürich eine neue Kirche. Da wagen wir die Bitte: Helfet mit! Der Vatersegen des Arbeiterpatrons, des heiligen Joseph, ist Euch gewiß."

Der Hilferuf wurde von Manchen gehört und erhört. Allen, die uns geholfen haben, die St. Josephskirche bauen und die uns helfen, dieselbe vollenden, herzliches Vergelts Gott.

Unsere 24 Vereine haben sich auch im Berichtsjahre gut weiter entwickelt und segensreich gewirkt.

Allen, die uns in unserer schweren Seelsorge geholfen haben, sagen wir herzlichen Dank.

22. Küsnacht.

(Pfarrer: Bernhard Marty)

Katholiken: 1500.

Taufen 21; Ehen 7 (gemischte 6); Beerdigungen 4; Christenlehrpflichtige 150.

Wir Priester haben die Aufgabe, das religiöse Leben zu wecken, zu erhalten und zu mehren, besonders dort, wo ringsum der Glaube erstorben ist. Wir haben nie genug getan.

Bei uns haben wir einen Männerverein von zirka 50 Mitgliedern, einen Frauen- und Jungfrauenverein von etwa 40 Mitgliedern; ein Cäcilienchor verschönt den Gottesdienst, ein Männerchor versammelt die Herren zum weltlichen Gesange. All diese Vereine müssen wachsen, sie dienen ja dem letzten, schönen Zwecke, die Leute ihren heiligen Pflichten zu erhalten. Der Jünglingsverein war einmal, ist aber verschwunden, er muß wieder erstehen. Eine Hauptsorge bereitet der religiöse Unterricht der Kinder, die stundenweit in den Dörfern, auf dem Berge und jenseits des Berges zerstreut wohnen. Je an 5 Orten kommen sie zum einmaligen Unterricht in der Woche zusammen.

Das liebe Gotteshaus darf ich auch nicht vergessen. Wir Küsnachter-Katholiken möchten so gerne dem Herrn eine einfache, würdige Wohnstätte unter uns bereiten. Aber da müssen vorerst noch die vielen Schulden verschwinden. Wenn daher einmal, verehrter Leser, eine Bitte von Küsnacht bei Dir einläuft, so lege sie nicht beiseite, denn sie ist sehr begründet. Und so arbeiten wir wieder zusammen, die Katholiken und der Priester, und wenn uns Gott seinen Segen noch gibt, dann gehts vorwärts.

Gott vergelte es allen, die uns Gutes getan, mögen sie uns ihr Wohlwollen auch fernerhin bewahren.

Besondern Dank spreche ich aus dem löblichen Kloster Rapperswil für Aushilfe, Dank dem löblichen Kloster Wurmsbach und dem verehrten Frauenhilfsverein Altdorf für wohlwollendes Spenden von Gaben an unsere Weihnachtsfeier.

23. Liebfrauenpfarrei Zürich.

(Pfarrer: Basilius Vogt und 5 Vikare, Weinbergstraße 34, Zürich IV.)
(Prälat de Mathis für die Studentenseelsorge: Alte Beckenhofstraße 31.)

Katholiken: 13,085.

I. Pfarrbücher: Taufen 272 (690 inklusive Frauenklinik). Ehen 129 (davon gemischte 23); Beerdigungen 97; Kommunionen 55,600.

II. Unterrichtsverzeichnis: Es waren eingeschrieben für den „kleinen" Unterricht 1038 und für die Christenlehre 459, zusammen 1497 Kinder, darunter 190 Erstkommunikanten. Kleinkinderschule im Pfarrhause 40, in Wipkingen 45 Kinder.

III. Heime: Maximilianeum (Heim für Jünglinge, Kaufleute und Studenten), Leonhardstr. 12. Pensionäre: 78 Studenten, 90 Angestellte und 29 Lehrlinge.

St. Josefsheim (Heim für Dienstboten und Arbeiterinnen, Handelsgehülfinnen und Fachschülerinnen; Hirschengraben 64 und 68. Pensionärinnen 110, Passanten (meist stellensuchende Dienstboten) 1796, Kochlehrtöchter und Volontärinnen 16; 2021 Herrschaften suchten Dienstboten; 1532 Dienstboten suchten Stellen; 694 Stellen wurden vermittelt.

Im St. Josefsheim haben ihren Sitz die weiblichen Vereine mit ihren sozialen Institutionen: Kranken- und Sparkasse, Stellenvermittlung, Haushaltungs- und Fachkurse.

St. Annahaus (Heim für ältere, alleinstehende Frauen und Jungfrauen), Zehnderweg 9. Pensionärinnen 31, Passanten 179.

IV. Vereine: Haus- und Krankenpflege. 2 Krankenschwestern pflegten 50 Kranke. 561 Besuche, 491 Tag- und 214 Nachtpflegen.

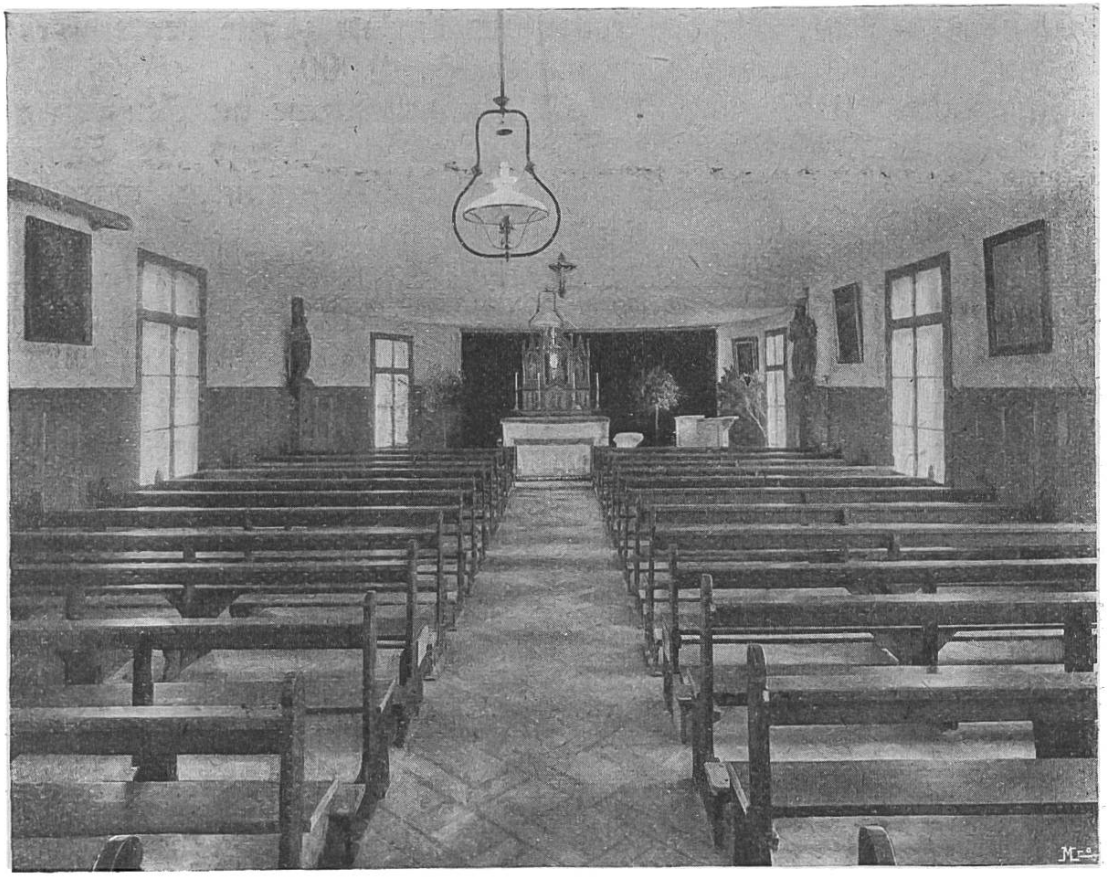
Elisabethenverein. 950 Mittagessen an arme Kranke und Wöchnerinnen, sowie Lebensmittel im Betrage von Fr. 500.

Vinzentiusverein. An arme Familien Lebensmittel im Betrage von Fr. 2396 und ca. 380 Stück Kleider. Es ist sehr erfreulich, daß einige Herren der akademischen Studentenverbindung „Renaissance" dem Vinzentiusverein beigetreten sind.

V. Filiale Wipkingen. Der Gottesdienstbesuch hat bedeutend zugenommen, ebenso der Sakramentenempfang. Zweimal ist die Notkapelle an Sonntagen überfüllt. Kirchliche Statistik: 3000 Seelen, 424 Unterrichtskinder (davon 60 Erstkommunikanten), Taufen 62, Ehen 14, Beerdigungen 21.

Wenn auch die Liebfrauenkirche noch unvollendet ist und auf derselben die Bauschuld von Fr. 112,000 lastet, so dürfen wir doch nicht stehen bleiben.

In Wipkingen ist eine neue Kirche dringendes Bedürfnis. Ein kleiner Betsaal kann für eine Gemeinde mit 3000 Katholiken und 424 Unterrichtskindern unmöglich genügen.



Inneres der Notkirche zu Wipkingen.

Das alte Jahr hat uns viele Freunde und Wohltäter zugeführt. Mit ihrer Hilfe und durch Veranstaltung eines Wohltätigkeits-Bazars ist es uns möglich geworden, einen äußerst günstigen Bauplatz für die geplante Kirche vom Guten Hirten zu erwerben. Dadurch ist der so notwendige Kirchenbau in diesem Arbeiterquartier, dessen Bevölkerung im abgelaufenen Jahre wieder stark gewachsen ist, näher gerückt. Darüber ist allgemeine Freude.

Gott sei Dank und herzlichen Dank unsern Wohltätern! Der gute Hirte, der all die Seinen kennt, wird ihr reicher Belohner sein! „Vergelts Gott" allen Mitarbeitern, insbesondere dem Stift Maria-Einsiedeln und den HH. Patres Kapuzinern, sowie den HH. Konfratres für ihre opferwillige Mithilfe beim Vertrieb des Diaspora-Kalenders. Wir bitten dringend um ferneres Wohlwollen.

24. St. Antoniuspfarrei Zürich.

(Pfarrer: Anton Spehn und 4 Vikare. — Neptunstraße 60, Zürich VII.)

Katholiken: ca. 9000.

Taufen 220; Ehen 94 (gemischte 21); Beerdigungen 84. Christenlehrpflichtige an Sonntagen 260, an Werktagen 674 Kinder. Erst-

kommunikanten 120. In der Epileptiker-Anstalt zählte der Unterricht 35 Teilnehmer. Kommunionen waren es 90,000.

Im Jahre 1912 wurde die St. Antoniuskirche im Aeußern vorläufig vollendet. Nachdem die Stadtverwaltung längs der Südfront der Kirche die längst geplante Minervastraße durchführte, waren wir gezwungen, gleichzeitig das Kirchenareal durch eine stilgerechte Einfriedung abzuschließen. Letztere ist nun fertiggestellt und es hat die Kirche in ihrer ganzen Anlage dadurch erheblich an Gefälligkeit gewonnen. Diese Straßenbauten und die Einfriedung brachten uns freilich große Unkosten, so daß wir die Bauschuld von nahezu Franken 300,000 um nichts reduzieren konnten. Unsere Wohltäter mögen es uns nicht verübeln, wenn wir die erneute Bitte an sie richten, in ihren Gaben doch unsere dürftige Kirche nicht zu vergessen. Gott, der den Trunk Wasser lohnt, wird auch diese Gaben nicht unbelohnt lassen.

In allen unsern Pfarrvereinen wurde tüchtig gearbeitet, viel Gutes gestiftet und Böses verhütet. Gegenwärtig wird in unserem geräumigen Turm eine Vereins- und Pfarrbibliothek eingebaut. Büchergaben wären uns sehr willkommen. Für unbemittelte Kranke stehen in der Pfarrei zwei Krankenschwestern zu Diensten. Armer Familien und deren Kinder, unter welch letzteren bei städtischen Verhältnissen oft viel Elend herrscht, nehmen sich Vinzentius- und Elisabethenverein tatkräftig an. Acht solcher Kinder konnten untergebracht werden, teils in katholischen Waisenhäusern, teils bei guten katholischen Familien. Einer unserer ältesten und bestbekannten Vereine wird im Laufe des Jahres sein goldenes Jubiläum feiern. Es ist der Gesellenverein, aus dem in den 50 Jahren seines Bestandes eine große Anzahl braver Familienväter hervorging, die mit ihren wohlerzogenen Kindern für unsere Pfarrei eine schöne Gruppe katholischen Kernvolkes darstellen.

Ein herzliches „Vergelt's Gott" allen Wohltätern, auch dem löblichen Stift Einsiedeln und den Patres Kapuzinern für die oftmalige Aushilfe im Beichtstuhl und Predigtamt.

25. Winterthurer Filialen.

1. Unterrichts- und Gottesdienststation Töß.

Katholiken in Töß 1049, mit Umgebung 2000; Taufen 26; Beerdigungen 16; Trauungen 11; Unterrichtskinder 131.

2. Unterrichts- und Gottesdienststation Oberwinterthur-Seen.

Katholiken: 1200; Unterrichtskinder: Oberwinterthur 53, Seen 16, Seüzach 21; Taufen 29; Beerdigungen 12; Trauungen 7.

3. Unterrichts- und Gottesdienststation Grafstall-Kemptthal.

Katholiken: 600 auf einem Umkreis von 2 Stunden. Unterrichtskinder 45; Taufen 4; Beerdigungen 7.

Die tit. Jungfrauenbruderschaft und tit. Marienverein Luzern haben uns auch dieses Jahr wieder reichliche Gaben zukommen lassen, womit wir an Weihnachten die Unterrichtskinder in Oberwinterthur, Töß und Wülflingen beschenken konnten. Den edlen Gebern ein herzliches „Vergelts Gott".

B. Kanton Graubünden.

1. Flanz.

(Pfarrer: G. A. Vieli.)

Katholiken: 657.

Taufen 21; Ehen keine; Beerdigungen 7; Erstkommunikanten 14; Firmlinge 60; Schul- und Unterrichtskinder 103.

Von den letztern besuchten 66 die katholische Schule, welche nur die sechs untern Klassen umfaßt und von zwei Lehrerinnen des Instituts St. Joseph in Flanz geleitet wird. Zur Fortsetzung und Vollendung der Schulbildung müssen die Kinder in die Stadtschule übertreten. Außer diesen Kindern wurden acht Schüler der Kreisrealschule und an Sonntagen zwei Knaben von der Eisenbahnstation Versam unterrichtet.

Bei der Christbaumfeier beschenkten die ehrw. Schwestern des Instituts St. Joseph 28 Kinder mit Kleidungsstücken. Die andern Kinder erhielten ebenfalls Gaben, welche von der Frau Th. Lang-Schleuniger in Zürich und von Pfarrangehörigen gespendet wurden. Den Wohltätern sei herzlich gedankt.

Die Sektion des schweizerischen Volksvereins hielt im Berichtsjahre 3 Versammlungen ab mit belehrenden Vorträgen.

2. Pardisla.

(Pfarrer: P. Theobald Masarey, O. C)

Katholiken: 200 bis 250 (ohne die vielen Italiener im Sommer).

Taufen 14; Ehen 4; Beerdigungen 4. Religionsunterricht wurde hier und in Schiers erteilt; 10 Kinder empfingen die erste heilige Kommunion.

Während der Kursaison wurde auch in Fideris-Bad Sonntagsgottesdienst gehalten.

Der Kirchenbesuch und der Sakramentenempfang nehmen allmählich zu, trotzdem die zerstreute Lage der Pfarrei und die hohen Bahntaxen vielen Pfarrgenössigen das Kommen erschweren. Eine hübsche Anzahl treu katholischer Familien bilden den soliden Grundstock unserer Missionsstation.

Der tit. Paramentenverein von Luzern hat unsere Kirche mit einem violetten Meßgewand und einem Schultervelum bedacht; verschiedene Wohltäterinnen haben schöne holzgeschnitzte Statuen, ein Prozessionskreuz und ein kleines Ziborium geschenkt. Mit Weihnachts-

gaben für die Kinder haben ebenfalls mehrere Gönner der Station, insbesondere der tit. Frauenverein von Stans und Frau Schnüriger-Bühler, Schwyz, erfreut. Möge der liebe Gott auf St. Fidelis Fürbitte all den Spendern ein reicher Vergelter sein!

3. Schuls-Martinsbruck.

(Pfarrer: P. Theodorich, O. C.)

Katholiken: 1788.

Taufen 27; Schulkinder 88; Ehen 8; Beerdigungen 13.

Wenn man in den Weihnachtsfeiertagen das Kirchlein so voll von Gläubigen, die Kommunionbank namentlich von Kindern gut besetzt gesehen hat, so macht man sich gerne daran, einen Missionsbericht zu schreiben, und schreibt ihn mit innigstem Dankgefühl gegen Gott und all die edlen Gotteskinder, die uns geholfen, die Mission zu gründen und uns helfen, sie zu erhalten. Umsonst sind sie nicht die vielen Opfer, die gebracht werden. Gut wäre nur, wenn auch Martinsbruck mit einem eigenen Seelsorger versehen würde; denn die Pastoration von hier aus verlangt viele Zeit, die man so nötig hätte, um hier intensiver arbeiten zu können. Hoffen wir, es finden sich Wohltäter, die uns helfen, auch diese Idee zu verwirklichen.

„Vergelts Gott" tausendmal der Inländischen Mission, dem Frauenverein von Zug, der edlen Frau M. Hilger in Rorschach und all den lieben Guttätern von nah und fern.

4. Ardez.

(Pfarrer: P. Meinrad O. C.)

Katholiken: Zirka 1000.

Taufen 48; Ehen 5 (gemischte 1); Beerdigungen 16. Den Religionsunterricht besuchen 70, Kinder, die in den aus früheren Berichten bekannten Orten zerstreut sind.

Mit besagten 48 Taufen wird unser Matrikenbuch wahrscheinlich wohl für längere Zeit seine höchste Zahl erreicht haben; denn der Bahnbau ist sozusagen vollendet, und der Großteil der Arbeiter zieht fort. Allerdings lassen sich manche Familien bleibend nieder, und vielleicht manche neue werden durch die Bahn hergeführt. So ist es immerhin möglich, daß sich die Zahl der Katholiken nicht verringert, wenigstens betreffs der praktizierenden, und die anderen, die Taufbuchkatholiken, läßt man ja gerne wieder ziehen, schon im Interesse der zurückbleibenden Bevölkerung.

Nun muß ich noch eine Lanze einlegen zugunsten der von mir im letzten Jahresbericht etwas übel mitgenommenen Italiener. Die Tatsachen, über die ich damals berichtete und klagte, muß ich leider aufrecht halten; denn contra facta non valet disputatio, aber eine

Entschuldigung kann ich vorbringen. Die armen Italiener müssen viel zu früh aus ihrer Heimat auswandern, vielfach schon als Kinder, die schulpflichtig wären. Der Religionsunterricht kann daher kein gründlicher sein, selbst wenn man bei Lehrenden und Lernenden auch den besten Willen voraussetzt. Dieser Mangel wird später in keiner Weise ergänzt: Den größten Teil des Jahres, wenn nicht das ganze Jahr, müssen sie sich in aller Welt herumtreiben; manchmal in Orten, wo sie keinen katholischen Unterricht haben können. Dafür aber sind sie nicht selten gezwungen, mit den schlechtesten Elementen zu verkehren; nirgends sind sie daheim. Selten haben sie einen Sonntag frei, allerdings oft aus eigener Schuld. Die Sonntagsentheiligung, selbst die unfreiwillige, zieht ihre bösen Folgen nach sich. Der Mensch ohne Gottesdienst wird der Kirche entfremdet. Dies umsomehr, wenn noch die anderen bereits genannten Faktoren dazu kommen. Und als höchst überflüssiger Bundesgenosse noch das dem Italiener eigene, leichtfertige Naturell! — Da ist es wahrlich nicht zu verwundern, wenn diese armen Leute im allgemeinen keine Musterkatholiken sind; und solange die genannten traurigen Verhältnisse fortbestehen, werden die Klagen über die braunen Söhne des Südens schwerlich verstummen.

Innigsten Dank der Inländischen Mission für ihre Unterstützung und dem löblichen Frauenhilfsvereine in Zug für die liebevollen Gaben an Kleidern für unsere bedürftigen Kinder, und dem Eucharist. Kongreß von Wien für die Kirchenparamente für Ardez und Zernez. Dem „Ceterum censeo“ des Missionsdirektors entsprechend, bin ich heuer zur Hauskollekte übergegangen und freue mich über den überraschenden Erfolg.

5. Arosa.

(Pfarrer G. Philippe.)

Katholiken: 600.

Taufen 8; Ehen 1; Beerdigungen 3; Christenlehrpflichtige 20.

Das verflossene Jahr war ein Jahr stillen Gedeihens. Kirchenbesuch und Sakramentenempfang lassen immerhin noch viel zu wünschen übrig, sogar von Seite der Kinder, bei welchen eben der Mangel an häuslicher, religiöser Erziehung in dieser Richtung böse Folgen zeitigt.

6. Landquart.

(Pfarrer: P. Notker O. M. Cap.)

Katholiken: ca. 1300.

Taufen 46; Ehen 11; Beerdigungen 16; Christenlehrpflichtige 140.

Der Unterricht und die Sonntagschristenlehre wurden ordentlich besucht, abgerechnet die Kinder einiger aus südlichen Landen eingewanderten Familien, bei denen alle Mahnungen nichts fruchteten.

Herzlichen Dank allen edlen Wohltätern, vorerst jenen Damen, die durch selbstgefertigte Paramente unsere Kirche ausstatteten, — dann auch den verehrten Damen von Stans, die unter Leitung von Frl. Sophie Stofer auf Weihnachten für unsere ärmeren Kinder so schöne und nützliche Sachen gefertigt, und allen jenen ungenannt sein wollenden Wohltätern, die auch im letzten Jahre unser wieder so schön gedacht. „Vergelts Gott!"

7. Samaden.

(Pfarrer: Philipp Iseppi; Vikar in Zuoz: Martin Loew.)

Katholiken: 1500.

Taufen 19; Ehen 6 (wovon 1 gemischt); Beerdigungen 23; Christenlehrpflichtige 106.

Im Laufe des Sommers 1912 wurde der Chor der Kirche von Herrn Kunstmaler R. Nüscheler aus Zürich geschmackvoll dekoriert. Ein schönes Herz-Jesu-Bild in Lebensgröße schaut von der Apsis auf die Gläubigen herab und ladet alle zu sich ein. Und der Ruf scheint nicht umsonst zu sein; denn mancher, der bis jetzt den Weg zur Kirche vergessen hatte, hat ihn nun, seitdem wir die neue Kirche besitzen, wieder gefunden. Zur Verschönerung des Gottesdienstes trägt unser rührige Cäcilienverein sein Möglichstes bei.

Sonst geht die Pastoration ihren gewohnten Weg, so daß wir, neben dem schuldigen Danke an alle unsere Wohltäter, unseren Bericht mit den Worten eines bündnerischen Regierungsrates schließen können: „Wir haben nicht große Arbeit geleistet, aber dafür sehr viel kleine."

8. Andeer-Splügen.

(Pfarrer: Joh. Pozzi.)

Katholiken: ca. 250.

Taufen 6; Ehen 1 (gemischte 1); Beerdigungen 3; Christenlehrpflichtige: 37 in Andeer, 7 in Splügen, 12 in anderen Orten.

Die charakteristische Note des Berichtsjahres besteht in einem besonderen Aufschwung des religiösen Lebens in unserer Gemeinde, welcher sich hauptsächlich durch fleißigen Kirchenbesuch und Sakramentenempfang äußerte. Unsere jungen Leute versprechen viel, nur muß man auch hier sein Augenmerk darauf richten, sie von gewissen Lockungen fernzuhalten und ihnen dafür Gelegenheit zu ehrbarer Unterhaltung zu verschaffen. Das gilt namentlich von jüngern Leuten italienischer Nation, deren es hier ziemlich viele gibt. Dann dürfte man auch mit diesen bessere Erfahrungen machen, auf daß sie uns Seelsorgern nicht mehr „ein Kreuz im Leben, ein Kreuz im Sterben und namentlich kein Kreuz mehr nach dem Tode" werden.

9. Bergell (Promontogno und Vicosoprano).

(Pfarrer: Giovanni Colombi.)

(Wohnung abwechselnd in Promontogno und Vicosoprano.)

Katholiken: In Vicosoprano 160, in Stampa 52, in Casaccia 14, in Promontogno 65, in Soglio 12, in Castasegna 80. Total ca. 400. Christenlehrpflichtige 52 (hievon 29 in Vicosoprano).

Die Mission im Bergell wurde im Jahre 1900 eröffnet durch den italienischen Geistlichen Don Luigi Guanella. Am 8. September 1900 wurde zum erstenmal nach der Reformation in diesem Tale Messe gelesen und zwar in einem Hause in Promontogno, welches zu diesem Zwecke erworben wurde. Im Jahre 1902 wurde der Grundstein gelegt zu einer kleinen Kirche, die 1904 am 12. Juni eingeweiht und dem Gottesdienst übergeben wurde. Herzlichen Dank allen Wohltätern!

Es zeigte sich bald die Notwendigkeit, für Gottesdienst in Vicosoprano zu sorgen. Vicosoprano ist der Hauptort des Tales. Zuerst wurde hier eine Kapelle aus Holz gebaut, endlich nach vielen Bemühungen (hauptsächlich durch Don Guanella) am 31. August 1909 der Grundstein zur jetzigen Kirche gelegt. Diese Kirche ist ein getreues Abbild der alten Gaudentius-Kirche in Casaccia, deren Ruinen noch stehen. Die Einweihung der Kirche erfolgte am 21. August 1910. Die innere Ausstattung ist jedoch noch nicht fertig; der Tabernakel ist ein Geschenk des heiligen Vaters Pius X. Es ist ein Geschenk, welches die Stadt Pisa dem heiligen Vater Leo XIII. zu seinem Bischofsjubiläum gemacht hat.

Der Missionär im Bergell wohnt teilweise in Vicosoprano, teilweise in Promontogno und besorgt so gut als möglich die Pastoration im ganzen Tal.

Nochmals herzlichen Dank allen Wohltätern von Promontogno und Vicosoprano mit der freundlichen Bitte um weitere Beiträge zur Ausstattung der Kirche in Vicosoprano!

C. Kanton Glarus.

Schwanden.

(Pfarrer: Zeno Eigel.)

Taufen 29; Beerdigungen 8; kirchlich abgeschlossene Ehen 5 (keine gemischte); Erstkommunikanten 23; Unterrichtskinder 219.

Das Vereinsleben der Pfarrei hat einen weitern Ausbau zu verzeichnen, indem der starken Männersektion des katholischen Volksvereins eine zahlreiche Sektion des Schweizerischen katholischen Frauenbundes sich angeschlossen hat.

Der italienische Gottesdienst in Engi (alle 14 Tage) wird sehr gut besucht. Der Religionsunterricht wird mehrmals wöchentlich in Schwanden, Luchsingen und Engi erteilt.

Oeffentlicher Dank gebührt dem Marienverein Luzern und andern edlen Damen für die vielen und praktischen Geschenke auf Weihnachten; ein herzliches „Vergelts Gott" dafür!

II. Bistum St. Gallen.

A. Kanton Appenzell A.-Rh.

1. Herisau.

(Pfarrer: Dr. Paul Hutter; Vikariat: vakat.)
(Wohnung: Mühlebühl 430.)

Katholiken: 3200.

Taufen 92; Ehen 26 (gemischte 5); Beerdigungen 40; Christenlehrpflichtige 370.

Im November des verflossenen Jahres verließ H. H. Vikar Dr. Seb. Gammel unsere Missionsstation. Es sei ihm hier der Dank für seine Arbeit ausgesprochen. Im übrigen war der Gang der Pfarrei ein ruhiger. Am 22. September hatte die Pfarrei die Ehre, den hochwst. Herrn Bischof von St. Gallen zu empfangen und hatten mehr als 150 Kinder die Gnade, gestärkt zu werden durch den Empfang der heiligen Firmung. Es war für alle ein Freudentag. Anfangs Oktober zogen unsere Pfarrgenossen in Scharen nach dem schönen Flecken Appenzell, um dort am kantonalen Katholikentag teilzunehmen und so wieder mit neuem Eifer in der Diaspora den Glauben zu bekennen und zu betätigen.

Gibt es doch eine schöne Anzahl gläubiger Seelen, welche geradezu einen erfreulichen Eifer im religiösen Leben und insbesondere einen großen Opfersinn in der finanziellen Unterstützung der Station an den Tag legen. Möge dieser Eifer fortbestehen und vom lieben Gott reichlich gesegnet werden! Und möchten auch anderswo gute Herzen sich finden und ein gutes Werk der Nächstenliebe üben, indem sie durch ihre finanzielle Unterstützung uns helfen, bessere Wohnungsverhältnisse für die Seelsorger zu schaffen und damit zugleich geeignete Lokalitäten für den Religionsunterricht. Darf ja gerade im religiösen Leben der Pfarrgemeinde ein erfreulicher Fortschritt verzeichnet werden, besonders betreffs des fleißigen Besuches des Religionsunterrichtes und der Christenlehre. Immerhin gibt es noch einige Familien, welche es nicht genau nehmen mit den verantwortlichen Pflichten der christlichen Kindererziehung und ihre Kinder zum Unterichtsbesuche nicht ermahnen. — Auch in den Vereinen, denen sich als Benjamin der kath. Gesellenverein angeschlossen, herrscht teilweise sehr reges Leben.

Durch die Neugründung der Missionsgemeinde Urnäsch sind wir hier in Herisau nur um einige Familien in Hundwil und Zürchersmühle entlastet worden, indem die Katholiken in Waldstatt sich aus verschiedenen Gründen bis dato nicht entschließen konnten, sich der neuen Missionsstation Urnäsch anzuschließen.

Ein herzliches „Vergelts Gott" dem Kapuzinerkloster in Appenzell für geleistete Aushilfe. Ebenfalls unsern Dank und Gebet dem Jungfrauenverein in Goßau für die schöne Weihnachtsspende, wodurch es uns ermöglicht wurde, wieder mehr als 200 brave Kinder zu beglücken. Allen denen noch innigen Dank, welche unserer Pfarrei schon Gutes getan haben und unter diesen gebührt ein Dankeskränzchen derjenigen Person, welche die Installationskosten des elektrischen Lichtes in unserer Kirche übernommen. Gott lohne solchen Edelsinn!

2. Speicher-Trogen.

(Pfarrer: Joh. Eberle.)

Katholiken: ca. 600.

Taufen 20; Ehen 5 (gemischte 4); Leichen 6; Unterrichtskinder 80.

Die vielen gemischten Ehen und häufiger Wechsel der Stations-Angehörigen erschweren die Pastoration. Die Nachlässigsten sind die ca. 30 Italiener. Die Kommunikantenkinder gewöhnen sich langsam an den öfteren Empfang der heiligen Sakramente. Dem nahen Frauenkloster Notkersegg, besonders dem musterhaft wohltätigen Hilfsvereine im „braven Zug" schulden wir Dank für die vielen und praktischen Weihnachtsgaben. Möge Gott der Herr den alten Sinn und Geist dieser echt christlichen Wohltätigkeit in der alten und neuen Stadt am blauen See segnen und forterhalten!

3. Teufen.

(Pfarrer: F. Anton Triet.)

Katholiken: 950.

Taufen 17 (13 von Teufen, 3 von Bühler, 1 von Gais). Ehen 10 hiesige und 2 auswärtige; 3 italienische Brautpaare (gemischte Ehen 4); Beerdigungen 6 (4 von Bühler, 2 von Teufen.

Für die Gemeinde Teufen und den Kanton Appenzell A.-Rh. mußten wieder ca. Fr. 400 Steuern bezahlt werden.

Auf Allerheiligen bekam unsere Kirche einen neuen Schmuck und wichtigen Erbauungsgegenstand durch einen prachtvollen Relief-Kreuzweg, der uns durch Herrn A. Willimann-Hunkeler in Einsiedeln aus der berühmten Kunstfirma Maier in München in stilgerechter Fassung besorgt und am 15. Dezember durch hochw. Herrn Pater Ignaz Dosenbach vom Kapuzinerkloster in Appenzell in meisterhafter Kanzelrede ausgelegt und feierlich eingeweiht wurde. Alle treu praktizierenden Katholiken unserer Diaspora freuen sich mit dem Seel-

sorger über diese neue würdige Zierde unseres gotischen Gotteshauses, und das um so mehr, weil die Finanzierung des Kreuzweges gänzlich durch spezielle freiwillige Gaben und Stiftungen erfolgte. Allen, die von auswärts und in der Missionspfarrgemeinde etwas daran geleistet haben, nochmals ein herzliches „Vergelts Gott"! Auch der Orgelfond ist wieder um Fr. 1000 geäufnet worden. Von 1907 bis 1912 wurden von unsern treuen Pfarrangehörigen und Freunden auf freiwilligem Weg über Fr. 7000 an die Orgelanschaffung zusammengesteuert, wobei der christliche Mütterverein den Anfang gemacht, dann aber auch die übrigen katholischen Vereine und viele Privatwohltäter aus Goldach, St. Josefen, Mosnang, St. Gallen, Andwil, Goßau und aus unserer Diasporapfarrei ganz im Verborgenen manches hübsche Scherflein dem Seelsorger in die Hand gedrückt oder in den Opferkasten gelegt haben. Diese Leistungen sind um so erfreulicher, weil wir hier lauter Arbeiterbevölkerung haben, die nicht mit Wohlhabenheit und Reichtum, dafür aber mit gutem Willen gesegnet ist.

Die katholischen Vereine: Marianische Jungfrauenkongregation, Mütterverein, katholischer Volksverein und Kirchenchor hielten statutengemäß ihre Versammlungen mit lehrreichen Vorträgen.

Für den Pfarrgottesdienst und Sakramentenempfang bekommen wir nicht alle Schäflein. Die territoriale große Entfernung vieler Missionsangehörigen von der Pfarrkirche bringt es mit, daß eine ziemlich große Anzahl ihre religiösen Pflichten nicht in der Pfarrkirche erfüllen, sondern der Lage gemäß an andern Orten.

Der Religionsunterricht wird von 115 Kindern aus Teufen, Bühler und Stein besucht, die aus 12 Schulkreisen, d. h. aus soviel reformierten Schulen hier im Pfarrhaus zusammenkommen!

Am Sonntag nach Weihnachten wurden bei der Christbaumfeier 116 Unterrichtskinder, mehrere kleine Kinder und bedürftige Erwachsene mit Kleidungsstücken, Kalendern, Gebet- und Gesangbüchlein, biblischen Geschichten und Katechismen und diversen Gegenständen beschenkt.

Der Marianischen Jungfrauenkongregation in St. Gallen, dem tit. ehrwürdigen Kloster Wonnenstein, H. Hrn. Direktor Scherzinger in Luzern, H. H. Kommissar Breitenmoser in Appenzell für Aeufnung unserer Paramentenkammer und allen Wohltätern von hier und auswärts, besonders aus der Dompfarrei St. Gallen, von Goßau, Goldach und Einsiedeln herzliches „Vergelts Gott" für alle Gaben, die sie uns für diese Weihnachtsbescherung geschickt haben.

4. Gais.

(Pfarrer: Leo Benz.)

Katholiken: 450.

Taufen 6; Ehen 2; Beerdigungen 3; Christenlehrpflichtige 50.

Herzliche Verdankung an die tit. marianische Jungfrauen-

kongregation St. Gallen für schöne Weihnachtsbescheerung und an die tit. Bücherstelle in Root für Zuwendung empfehlenswerter Druckwerke. Andere Charakteristika haben wir im abgelaufenen Berichtsjahre keine zu verzeichnen.

5. Heiden.

(Pfarrer: Otto Holenstein.)

Katholiken: 760.

Taufen 21; Ehen 9; Beerdigungen 5; Unterrichtskinder 96; hl. Kommunionen 3515 (letztes Jahr 3015).

Am 23. Mai dieses Jahres waren es 10 Jahre, seitdem der katholische Gottesdienst in Heiden eröffnet werden konnte. Die Gläubigen der Gemeinde feierten diesen Anlaß mit dankbarem Blick in die Vergangenheit. Wie viel Gutes ist in dieser Zeit geschehen! Wie schön ist das anfangs so öde Kirchlein der hl. Familie ausgeschmückt worden! Und welcher Segen ist von demselben in die Gemeinde ausgeströmt! In wie mancher Familie ist das Glaubensleben wieder erstarkt und wie manches Kind konnte für den katholischen Glauben gerettet werden! Auch die katholischen Kurgäste, deren sich jedes Jahr eine große Zahl in Heiden einfindet, freuen sich, in der Gemeinde selber den Gottesdienst besuchen zu können und statten dem allerhlst. Sakramente manch frommen Besuch ab. — Nunmehr ist Heiden nicht mehr die jüngste unter den Missionspfarreien des Appenzellerlandes. Urnäsch ist jetzt der Benjamin.

Im April dieses Jahres wurde ein katholischer Volksverein (Männerverein) gegründet, dem eine große Zahl von Mitgliedern beigetreten ist. Der Verein hat sich bereits vortrefflich entwickelt und wird ohne Zweifel wesentlich zur Festigung des religiösen Lebens beitragen. Der Vinzenzverein arbeitete wieder in aller Stille zum Wohle der Armen und es ist erbauend, zu seheu, mit welchem Eifer sich eine Anzahl unserer Männer diesem edlen Werke hingeben.

An Weihnachten fand die übliche Weihnachtsfeier der katholischen Unterrichtskinder statt. Herzlichen Dank dem tit. Frauenverein Sarnen, der uns für diesen Anlaß wieder mit vielen Geschenken bedacht hat. Dank auch allen Wohltätern der Kirche! Möge der Herr alles reichlich vergelten!

6. Urnäsch.

(Pfarrer: Friedr. Breitenmoser.)

Katholiken: Gegen 500.

Taufen 12; Ehen keine; Beerdigungen 3; Unterrichtskinder 50. Die Katholiken rekrutieren sich aus den Gemeinden Urnäsch, Hund-

wil und Schönengrund. Waldstatt ist, vorläufig wenigstens, noch nicht Urnäsch zugeteilt, da die dortigen Katholiken den bisher gewohnten, eher bequemern Kirchweg nach Herisau vorziehen.

Am 7. Juli 1912 wurde unter zahlreicher, freudiger Anteilnahme des katholischen Volkes und unter verdankenswerter Mitwirkung des schneidigen Cäcilienvereins Herisau die neuerbaute, bescheidene Missionskirche von hochw. Herrn J. Schildknecht, bischöflicher Kanzler von St. Gallen, feierlich eingeweiht und der erste Seelsorger in sein Amt eingeführt. Der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes, den ein vom Pfarrer selber eingeschulter, neuer Kirchenchor zu verschönern sucht, ist zufriedenstellend. Die meisten von den Kirchgängern, die jetzt fast regelmäßig am Gottesdienst teilnehmen, sind zuvor des weiten Weges halber selten oder nie in eine Kirche gekommen, der beste Beweis für die Notwendigkeit und Wohltat einer eigenen, neuen Kirche. Ein ähnliches gilt, zum Teile wenigstens, auch vom Sakramentenempfang und vom Besuche des Unterrichts und der Christenlehre.

Nebst vielen lauen, im religiös-kirchlichen Leben erkalteten Christen (besonders Italiener) zählt der Pfarrer unter den seiner Hirtensorgfalt anvertrauten Schäflein eine erfreuliche Anzahl recht eifriger, treu anhänglicher Katholiken und wackerer katholischer Familien. Eine zielbewußte Seelsorge und namentlich der in Diasporapfarreien doppelt notwendige, pastorelle Hausbesuch wird doch wieder manches verirrte Schäflein mit Gottes Hilfe dem guten Hirten zuführen können. Im Herbst wurden einige religiös verwahrloste Kinder auf die erste Beicht und Firmung (in Herisau) und erste hl. Kommunion vorbereitet. Eine neugegründete Pfarrbibliothek sorgt für geeigneten Lesestoff der Katholiken und wird für die Verbreitung der so wichtigen guten Presse gearbeitet. Das Verhältnis mit den Protestanten ist ein gutes und friedliches.

Lobende, dankbare Anerkennung sei auch an dieser Stelle ausgesprochen dem mildtätigen Opfersinn des katholischen Appenzellervolkes, den der Schreiber dies bei seiner Kollekte im Ländchen erfahren. Mögen die st. gallischen Gemeinden, in denen uns die Kollekte in gütiger Weise erlaubt worden, diesem Beispiele folgen! Edle Gönner, besonders der tit. Paramentenverein Waldkirch, Frl. E. Willwoll in Rorschach und die meisten löbl. Frauenklöster des Bistums St. Gallen haben an Weihnachten durch ihre hochherzigen Spenden eine in schönster Weise verlaufene Christbaumbescherung der Kinder ermöglicht. Ihnen und allen unsern Wohltätern nah und fern ein aufrichtiges „Vergelts Gott" mit der dringenden Bitte, unserer neuen, armen und daher unterstützungsbedürftigen Missionsstation und der im Innern noch der Ausschmückung harrenden Kirche auch fernerhin nicht vergessen zu wollen.

B. Kanton St. Gallen.

1. Wartau-Sevelen.

(Pfarrer: Linus Benz.)

Katholiken: 400.

Taufen 8; Ehen 2; Beerdigungen 2; Unterrichtskinder 60.

Das verflossene Jahr verursachte verschiedene größere Auslagen wegen notwendig gewordenen Reparaturen an Kirche und Pfarrhaus. Die Missionsstation entwickelt sich immer mehr und bekommt durch den in jüngster Zeit in Trübbach eingetretenen Aufschwung in der Stickerei immer neuen Zuwachs an Katholiken aus den verschiedensten Ländern.

An Weihnachten konnten die armen Kinder wieder mit schönen, nützlichen Gaben beschenkt werden, die uns der löbl. Jungfrauenverein von Altstätten und verschiedene Wohltäter von Rorschach, dem Oberrheintal und Oberlande gütigst übermittelt hatten. Ein besonderer herzlicher Dank sei an dieser Stelle auch Herrn Advokat Brenn und seinem Sohne in Sargans ausgesprochen, die in uneigennützigster Weise uns Jahre lang den Organistendienst an Sonn- und Feiertagen um Gotteslohn versehen haben. Allen Freunden und Wohltätern unserer Missionsstation sei hiemit der beste Dank und ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen. Immer fehlt uns noch vieles in Kirche, Sakristei und Unterrichtslokal! — Nächstes Jahr hoffen wir, sofern die Wohltäter uns ihre milde Hand weiter öffnen, endlich einen eigenen Taufstein zu erhalten. Glücklicherweise wurde uns dies Jahr wieder ein Jahrzeitstift zugewendet. Vielerorts heißt es immer, man könne keine Jahrzeitmessen mehr annehmen — man habe schon zu viel — warum wendet man sie nicht der inländischen Mission zu oder den Missionsstationen des betreffenden Kapitels? Wo fehlts?

2. Buchs.

(Pfarrer: Dr. F. Gschwend.)

Katholiken: 700.

Taufen 18; Ehen 5 (gemischte 3); Beerdigungen 3; Christenlehrpflichtige 77.

Während des vergangenen Jahres wurden größere Reparaturen am Pfarrhause vorgenommen. In diesem Jahre soll die Kirche vergrößert werden, da der Platz nicht mehr ausreicht, trotzdem jeden Sonn- und Feiertag auch eine Frühmesse gelesen wird. Da auf der Missionsstation immer noch eine bedeutende Schuldenlast haftet, so sei dieselbe aufs neue dem Wohlwollen der Guttäter angelegentlich empfohlen.

Auf Weihnachten erhielten die Armen Unterstützung durch das hochw. Pfarramt Uznach und den Jungfrauenverein in Bütschwil. Den Wohltätern sei herzlich gedankt!

3. Die katholische Schule Kappel (Toggenburg).

(Pfarrer: Johannes Krapf.)

Schülerzahl im Berichtsjahr 36.

Mit 1. Oktober 1912 wurde die Bahn Ebnat-Kappel-Neßlau dem Betrieb übergeben und seit anfangs Dezember ist die Großzahl der italienischen Arbeiter weggezogen, daher ein merklicher Rückschlag auch in der Zahl der Schulpflichtigen.

Der Lehrergehalt erfuhr eine bescheidene Erhöhung. 1800 Fr. bedeuten auch für eine kleinere Schule noch lange keine Gehaltsüberschreitung, zumal wenn durch die geplante Einführung des 8. Kurses an Stelle der Ergänzungsschule die Lehrkraft noch intensiver angestrengt werden muß.

Wir danken wieder herzlich der Inländischen Mission für ihre Spende; gleicherweise auch allen andern Wohltätern.

III. Bistum Basel.

A. Kanton Basel-Land und -Stadt.

1. Birsfelden-Muttenz.

(Pfarrer: Häfliger.)

Katholiken: 1600.

Taufen 54; Ehen 10 (gemischte 3); Beerdigungen 16; Unterrichtskinder 280; Erstkommunikanten 55; Kommunionen 4400.

Vom 3.—10. März wurden, zur Erneuerung und Belebung des religiösen Geistes, in unserer Kirche allabendliche Exerzitienvorträge gehalten, die einen erfreulichen Besuch aufwiesen und gute Früchte zeitigten. Seit dem Monate Juli wird jeweilen am dritten Monatssonntag ein italienischer Gottesdienst mit Predigt abgehalten; aber trotz aller Bemühungen ist der Besuch im Vergleiche zur ansäßigen italienischen Bevölkerung bisher ein sehr bescheidener geblieben. Auch läßt sich die traurige Tatsache nicht wegleugnen, daß wohl die Hälfte der italienischen Brautpaare sich mit Ziviltrauung begnügt und der dritte Teil der italienischen Kinder dem hl. Sakramente der Taufe entzogen wird.

Dank der Generosität des löbl. Frauenhilfsvereins Solothurn, der uns auf Weihnachten mit prächtigen Gaben beschenkte, dank auch

der Unterstützungen und eifrigen Bemühungen des hiesigen Müttervereins und katholischen Männervereins konnten den armen Kindern in unserer Gemeinde recht schöne, praktische Weihnachtsgeschenke beschert werden. Den edlen Wohltätern ein herzliches „Vergelts Gott"!

Wenn unsere Gemeinde nun als erste von dem schönen, segensreichen Werke der inländischen Mission losgetrennt werden soll, so möge man bedenken, daß wir nach wie vor die gleich arme Diasporagemeinde bleiben. Von den zirka 280 Christenlehrpflichtigen sind allein 96 schulpflichtige nnd über 100 christenlehrpflichtige italienische Kinder, die beinahe alle armen Arbeiterfamilien angehören, von denen eine selbständig gemachte Pfarrei an die Unterhaltungskosten einer kirchlichen Gemeinde nur sehr wenig erhoffen kann; abgesehen davon, daß auch von der übrigen Bevölkerung weitaus der größte Teil der ärmern Klasse angehört. Deus providebit!

2. Liestal-Waldenburg.

(Pfarrer: Dekan Robert Müller.)

Katholiken: 1600.

Taufen 43; Ehen 12 (gemischte 2); Beerdigungen 36; Christenlehrpflichtige 160.

Das Aeußere der Kirche ist dieses Jahr einer notwendigen Reparatur unterzogen worden, was eine Ausgabe von Fr. 5000 verursachte. Die Kosten der neuen Orgel von Zimmermann, Basel (17 Register) wurden bestritten teils durch Sammlung freiwilliger Beiträge, teils durch eine Geldaufnahme bei der Kantonalbank. Anläßlich der Orgelexpertise beging der Cäcilienverein sein silbernes Jubiläum. Eine freudige Christbaumfeier ermöglichte uns die opferfreudige Hilfe des Frauenhilfsvereins in Zug.

3. Sissach.

(Pfarrer: Lud. Büttiker.)

Katholiken: 900 (in 29 Gemeinden).

Taufen 13; Ehen 1 (gemischte 1); Beerdigungen 6; Christenlehrpflichtige 84.

Die Pfarrei Sissach sieht wieder auf ein ruhiges Jahr ihres Bestandes zurück und dank edler Wohltäter konnte wieder ein schöner Teil der Schuld abbezahlt werden; möge es so weitergehen! Auf Weihnachten konnten die armen Kinder mit reichen Gaben bedacht werden, gespendet vom löbl. Marienverein Ruswil. Tausendfaches „Vergelts Gott!"

4. Binningen-Bottmingen.

(Pfarrer: B. Bury; Vikar: Joh. Jansen.)

Katholiken: 2000.

Taufen 48; Ehen 10 (gemischte 3); Beerdigungen 20; Christenlehrpflichtige 210.

Das Vereinsleben macht einigen Fortschritt und der Kirchenbesuch sowie der Sakramentempfang werden allmählich besser. Auf Weihnachten wurden 200 Kinder mit nützlichen Gaben beschenkt. Die wertvollsten sandten, wie schon oft, die verehrten Frauen und Töchter von Schüpfheim. Es ist dies um so lobenswerter, weil sie überdies jedes Jahr an den Christbaum in der eigenen Pfarrei ihr Scherflein leisten müssen. Im Berichtsjahr ist in Binningen auch das „Katholische Sonntagsblatt des Kantons Baselland und seiner Umgebung" ans Tageslicht getreten, neben 13 anderen die erste und einzige katholische Zeitung des Kantons mit 18,000 Katholiken. Gott sei Lob und Dank! sie wird freudig begrüßt und aufgenommen.

5. Allschwil.

(Pfarrer: J. B. Truttmann; Vikar: F. J. Unkell.)

Katholiken: 2300.

Taufen 63 (mehrere seit Monaten noch ausstehend); Ehen 14 (gemischte 2); Beerdigungen 24; Christenlehrpflichtige 417.

Die Seelenzahl nimmt von Jahr zu Jahr zu. Die stetig zunehmende Zahl der Katholiken in Neuallschwil verlangt ein eigenes Gottesdienstlokal, um am Sonntag dem religiösen Bedürfnis genügen zu können. Angesichts der dortigen Verhältnisse müssen wir bald einen entschiedenen Schritt hiefür tun und wäre es nur der zahlreichen dortigen Jugend wegen, sonst geht uns viel verloren. Vom 15. bis 22. Dezember wurde eine Volksmission gehalten, die außerordentlich zahlreich besucht war.

Reich bedacht mit Kleidungsstücken hat uns der löbl. Frauen- und Töchterverein Dagmersellen auf Weihnachten. Herzlichster Dank sei demselben ausgesprochen. Gott vergelte es reichlich! Auch unserm Frauenverein sei hier Anerkennung und Dank gezollt für all das Gute, das er den Armen und Kranken erweist.

6. Münchenstein.

(Pfarrer: K. Meury.)

Katholiken: 1060.

Taufen 13; Ehen 7 (gemischte 2); Beerdigungen 4; Christenlehrpflichtige 170.

Durch Sammlung des Hochw. Herrn Pfarrer Lötscher konnte eine neue Herz-Jesu-Statue in Holz, 170 cm hoch, künstlerisch vortrefflich,

als Altarbild der Notkirche angeschafft werden. — 150 Kinder wurden am Stephanstage durch den römisch-kath. Mütterverein Münchenstein beschenkt. Der römisch-kath. Kirchenchor gab das Theaterstück „Nächstenliebe" von Arn. Spanke am 26. und 29. Dezember zum besten. Marienverein und Männerverein arbeiteten recht fleißig. — Nur eines fehlt: die Kirche! Helfet uns die so notwendige Kirche bauen, durch Gebet und Opfergaben an Geld und Waren! Für alles zum voraus ein herzliches „Vergelts Gott"!

7. Basel-Stadt.

a) St. Klara-Kirche. Pfarrhaus Lindenberg 12.

(Pfarrer: A. Döbeli, Dekan; Vikare: HH. F. Keller; B. Stänner; J. Wiget; Dr. J. Wenzler, für Riehen.)

Katholiken: Ca. 10,000.

Taufen 191; Ehen 91 (gemischte 24); Beerdigungen 210 (darunter 78 aus dem Bürgerspital).

Durch die Eröffnung der Hl. Geistkirche ist ein Teil des St. Klarasprengels nun dorthin pfarrgenössig geworden; immerhin werden noch um 10,000 Seelen zur Mutterkirche gehören. Die Zahl der Kommunionen ist im Berichtsjahre auf 79,00 gestiegen; wir wollen hoffen, daß in gleichem Maße auch die ächte christliche Frömmigkeit zugenommen habe. Mit innigstem Danke gegen Gott gedenken wir der herrlich verlaufenen Volksmission, welche die hochw. Väter Kapuziner P. Rufin und P. Pius für Frauen und Jungfrauen, P. Bonifacius und P. Inocentius für Männer und Jünglinge je während acht Tagen in vorzüglicher Weise hielten. In den verschiedenen Vereinen für religiöse, charitative, soziale und politische Zwecke herrschte durchwegs reges Leben. Eine Anzahl Konvertiten konnten in den Schoß der Kirche aufgenommen werden, aber mehr noch gingen uns verloren. Wodurch? Die heiligen Satzungen der Kirche wollten sich nicht beugen vor den Leidenschaften der Menschen; in Mischehen setzte man sich leichterdings über gemachte heilige Versprechen weg, — und die bessere Religion ist die, wo's mehr Geld gibt.

b) Marienkirche.

(Pfarrer: J. C. Weber; Vikare: Paul Meyer; Bernhard Schraub; Hubert Schaus; Johann Boyer. — Wohnung: Austraße 30.)

Katholiken: Ca. 16,000 bis zur Eröffnung der Hl. Geistkirche, jetzt ca. 12,000.

Taufen 266 (die in der Frauenklinik geborenen Kinder wurden in der Josefskirche getauft); Ehen 110 kirchlich getraute (gemischte 24); Beerdigungen 121; Christenlehrpflichtige 1930.

Am 27. Oktober wurde die Hl. Geistkirche vom hochwst. Bischof konsekriert und ihrer Bestimmung übergeben. Damit haben die

zahlreichen Katholiken des Ostplateaus von Großbasel ein eigenes schönes Gotteshaus erhalten. Die Marienkirche verlor dabei das große Gundoldingerquartier. Gleichwohl wird sie an Sonn- und Festtagen bei allen Gottesdiensten gefüllt und wird es auch noch sein, wenn einmal auf dem erworbenen Bauplatze Kannenfeld die fünfte Kirche erstellt sein wird, was leider nicht so bald geschehen dürfte, da eben die Mittel fehlen. An hl. Kommunionen zählten wir im Berichtsjahre 114,700, ein Zeichen, daß die Mahnung des hl. Vaters etwelchen Anklang gefunden.

c) Pfarr-Rektorat der St. Josefs-Kirche.

(Pfarrer: Jos. Kaefer, Pfarr-Rektor; Vikare: W. Geser; O. Janzer; Dr. C. Gschwind; H. Stegmiller. — Wohnung: Amerbachstraße 11.)

Katholiken: Ca. 15,000.

Taufen 677; Ehen 101 (gemischte 27); Beerdigungen 89; Christenlehrpflichtige 1253 Knaben und 1059 Mädchen (total 2312 Kinder), verteilt auf 58 Abteilungen mit je 2 Stunden per Woche; davon waren Erstkommunikanten 418.

Der fühlbarste Mangel ist und bleibt einstweilen noch die Unmöglichkeit einer ausgiebigen Arbeit für die heranwachsende männliche Jugend. Da müßten uns mehr Arbeitskräfte und mehr Geld zur Verfügung gestellt werden können, um der Werbearbeit der Sozialdemokraten und dem Hang zur Ungebundenheit wirksam entgegentreten zu können. Wir versuchen zu tun, was wir können — aber leider richten wir nichts aus; viele Jünglinge werden uns entfremdet.

Das religiöse Leben nimmt ja seinen erfreulichen Fortgang. Hatten wir doch dieses Jahr etwa 60,000 Kommunionen. Hoffen wir, daß nach der glänzend verlaufenen Mission im Spätherbst das neue Jahr reiche Fruchtgarben zeitige.

d) Pfarr-Rektorat der Hl. Geist-Kirche.

(Pfarrer: R. Mäder; Vikare: Dr. J. Koch; A. Landvogt.
Wohnung: Thiersteinerallee 51.)

Die Pfarrei wurde am 27. Oktober mit der Installation des Pfarr-Rektors eröffnet, nachdem tags zuvor die Kirche durch den hochwürdigsten Bischof geweiht worden. Statistische Angaben über die zwei ersten Monate sind wohl wertlos. Der Kirchenbesuch ist in Anbetracht aller Umstände sehr befriedigend. Ein treffendes Bild des kirchlichen Lebens läßt sich übrigens noch nicht zeichnen. Für die innere Ausstattung des Gotteshauses soll eine Tombola arrangiert werden, die den Schweizer Katholiken bestens empfohlen sei. Allen „vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen“ Wohltätern der neuen Pfarrei herzlichen Dank!

B. Kanton Schaffhausen.

1. Schaffhausen.

(Pfarrer: J. F. Weber, Dekan; Kaplan: Jg. Weber; Vikare: Franz Achermann, G. Sidler. — Wohnung: Promenadenstraße 25)

Katholiken: 10,000.

Taufen 280 (110 Kinder italienischer Familien); Ehen 114 (64 italienische Paare), gemischte 11; Beerdigungen 114 (40 Italiener); Christenlehrpflichtige 560.

Die stark zunehmende Frequenz der hl. Sakramente besonders unter der Jugend, auch der erwachsenen Jugend, weckt freudige Hoffnungen für die Zukunft. Nachteilig für das religiöse Leben vieler Kinder ist die große Entfernung von der Kirche. Wohnungsnot in der Stadt und die hohen Hauszinse treiben viele Familien in die Landgemeinden hinaus. Außer der Stadt und Neuhausen wird Unterricht erteilt in Schleitheim, Neuenkirch, Thayngen und Langwiesen, aber auch das genügt nicht.

Der Rohbau der Kirche in Neuhausen am Rheinfall wurde dieses Jahr fertig erstellt. Ein schöner, romanischer Bau. Für den innern Ausbau der Kirche mangelt leider noch das Geld und muß die Baukommission immer noch bei den wohltätigen Glaubensgenossen von Nah und Fern anklopfen. Die Kirche soll dem Gekreuzigten geweiht werden.

Das Kirchlein in Thayngen erfreut sich einer ordentlichen Frequenz. Den Religionsunterricht daselbst besuchen ca. 40 Kinder. Auch auf jenem lieblichen Kirchlein lasten noch Schulden.

2. Stein a. Rhein.

(Pfarrer: Andreas Vetter.)

Katholiken: 420.

Taufen 11; Ehen 1; Beerdigungen 4; Christenlehrpflichtige 45; Unterrichtskinder 67.

Das verflossene Jahr war für uns ein von Gott gesegnetes. Die Sammlung für Kirchen- und Pfarrhausbau ist, Gott sei Dank, gut ausgefallen, wenn auch mit viel Bitterem gewürzt. Möge auch 1913 gut werden, dann wird an die Vollendung gedacht werden können.

In die Kirche sind Kanzel, Beichtstuhl, Stationen und Lampe für das ewige Licht hineingekommen. Altäre, Taufstein, Bemalung, Glocken 2c. fehlen noch und harren edler Wohltäter. Auch konnten Mitte des Jahres das Pfarrhaus und das Unterrichtslokal bezogen werden. Doch lastet auf den Bauten noch eine verhältnismäßig große Schuld. — Herzlichen Dank der edlen Jungfrauenkongregation in

Malters, die einige arme Kinder mit guten Kleidungsstücken versehen. Gott vergelte es!

Wir schulden innigen Dank der inländischen Mission, vielen edlen Wohltätern im ganzen Schweizerland herum für Gaben an Geld und an Paramenten. Allen „Vergelts Gott!"

Mögen sie auch ferner unserer Missionsstation gedenken!

C. Kanton Bern.

1. Bern.

Dreifaltigkeitskirche. Taubenstraße 4.

(Pfarrer: Emil Nünlist; Vikare: Julius Felder; Alf. Feune; Carl Petrelluzzi; Franz v. Streng.)

Katholiken: 7000.

Taufen 195; Ehen 54 (gemischte 16); Beerdigungen 66; Christenlehrpflichtige 800; Kommunionen 33,000.

Das wichtigste Ereignis war die Gründung des italienischen Vikariates. Dieselbe hat bereits manches Gute gezeitigt, wenn auch auf diesem Boden die Früchte langsam gedeihen. Im Anschluß an die religiösen Vorträge des Herrn Prof. Thüssing aus Feldkirch wurde die Männerkongregation ins Leben gerufen. Für die Jünglinge hielt Herr Direktor Saurer aus Basel Standesvorträge. Alle Stände haben nun regelmäßig jeden Monat Gelegenheit, einen ihren Verhältnissen angepaßten religiösen Vortrag zu hören; für die Männerwelt wird derselbe abwechselnd von den HH. Dr. Beck und Dr. P. Prümer von der Universität Freiburg gehalten. Im Winter wurde das elektrische Läutewerk für die Glocken eingerichtet und begann die Ausmalung des Hauptschiffes der Kirche durch Herrn Kunstmaler Vettiger von Uznach. Auf dem Gebiete der Charitas hat sich vor Jahresfrist den so segensreich in unserer Hauskrankenpflege wirkenden Schwestern aus dem Sanatorium Viktoria die St. Anna-Schwester für Wochenpflege angeschlossen.

2. Burgdorf.

(Pfarrer: A. Muff; Vikar: A. Jeanbourquin. — Friedeggstraße 12).

Katholiken: 1100.

Taufen 24; Ehen 5 (gemischte 2); Beerdigungen 4; Christenlehrpflichtige 115.

Zur Förderung des religiösen Lebens und des in der Diaspora so wichtigen Laienapostolates wurden dieses Jahr in unserer Pfarrei zwei Marianische Kongregationen kanonisch errichtet. Trotz ihres kurzen Bestehens haben sie doch schon vereinzelte wertvolle Früchte gezeitigt. Am 10. Oktober ist durch Vermittlung unseres hochwürdigsten

Bischof Dr. Jakobus Stammler und dank der tatkräftigen Unterstützung der inländischen Mission in der Person des hochw. Hrn. Ariste Jeanbourquin ein Vikar eingerückt, so daß nun unter seiner eifrigen Mithilfe die weitläufige Pfarrei etwas besser und intensiver pastoriert werden kann, als es bisher möglich war.

Allen Wohltätern in- und außerhalb der Pfarrei ein aufrichtiges „Vergelts Gott", besonders dem löbl. III. Orden in Willisau und dem löbl. Visitantenkloster in Solothurn.

3. Thun.

(Pfarrer: Cuttat, Dekan.)

Katholiken: 1380. (4000 mit den Italienern.)

Taufen 29; Ehen 9 (gemischte 5); Beerdigungen 19; Christenlehrpflichtige 168.

Italiener: Taufen 74; Beerdigungen 24; Ehen 2.

In dem Dorfe Adelboden (1360 M. ü. M.), an einem prachtvoll gelegenen Abhang, ist ein Kirchlein entstanden, das eine Zierde dieser Bergstation sein wird. Seit Ende November steht das Gebäude unter Dach. Die eisige Temperatur der Wintersaison auf dieser Anhöhe erlaubte die Fortsetzung der Bauarbeiten nicht. Die Weihe dieser Kapelle wird nächsten Sommer stattfinden, wenige Wochen nach Eröffnung der internationalen Lötschberglinie, die mit dem Sommerfahrplan 1913 dem Betrieb übergeben wird. Schon haben mehrere tausend Italiener Kandersteg verlassen und sich in Frutigen niedergelassen, oder sich nach Spiez und Thun zurückgezogen, wo große Bauunternehmungen an Eisenbahn- und Tramlinien, Bahnhof- und Straßenverlegung und andere größere Arbeiten im Gange sind.

4. Interlaken-Brienz.

(Pfarrer: Dr. Karl Peter. — Interlaken, Schloß Nr. 1.)

Katholiken: Ca. 1600.

Taufen 11; Ehen 4 (gemischte 1); Beerdigungen 5; Christenlehrpflichtige: Interlaken 72; Grindelwald 12, Brienz 7; Kommunionen (Fremde eingerechnet) 3170.

Der Berichterstatter ist jedes Jahr in Verlegenheit, wenn er berichten soll. Es geht doch nicht an, schon Gesagtes zu wiederholen. Die weitabgelegene Missionsstation geht in ihrer Abgeschlossenheit ihren ruhigen Gang. Es gibt daher keine glanzvollen Ereignisse zu berichten. Der Wechsel zwischen Saison und Winter wirkt noch immer gleich ungünstig. Die Kontinuität der Seelsorge leidet darunter schwer. Zu melden ist die erfreuliche Zunahme der Unterrichtskinder. Unser Kirchengesang ist das getreue Spiegelbild der Pfarrei. Kaum ist eine Anzahl Sänger mühsam herangebildet, so verläßt uns wieder

die Hälfte. Die heranwachsende Jugend hat hier kein Bleiben; sie geht nach auswärts. An den Sonntagen der Saison ist der Betrieb so stark wie in einer großen Stadtpfarrei; der alleinstehende Pfarrer hat sich jahrelang durch künstliche Kombinationen geholfen, und so der inländischen Mission die Kosten einer Aushilfe gespart. So lange die Kräfte reichen, wird der gute Wille noch manches möglich machen.

5. Biel mit Filiale Péry-Reuchenette.

(Pfarrer: J. Lötscher; Vikare: E. Corbat und A. Mühlebach. — Juravorstadt 49.)

Katholiken: 4—5000 in Biel und 27 umliegenden Ortschaften.

Taufen 123; (Kallnach 14; Reuchenette 5); Ehen 29 (gemischte 11); Beerdigungen 67; Christenlehrpflichtige 491; Erstkommunikanten 91.

Seit September wirkt Hochw. Hr. Alb. Mühlebach als deutscher Vikar in der Pfarrei. Mehr als ein Drittel der in Biel getauften Kinder sind italienischer Herkunft. Vier Fünftel der katholischen Bevölkerung von Péry-Reuchenette sind ebenfalls Italiener. Mit ganz wenig Ausnahmen nehmen sie den Priester nur für Taufe, Beerdigung und besonders für Unterstützungen in Anspruch. Der in diesem Jahr ins Leben gerufene Krankenpflegeverein zählt 200 Mitglieder. Die St. Anna-Schwester ist vollauf beschäftigt. Im übrigen ist leider alles noch beim alten geblieben: Der provisorische Kirchturm ist immer noch glockenlos und macht eine ganz klägliche Miene. Die Kirche selber ist öde, das Gewölbe, eine aufgehängte Gipsdecke, durchlöchert und fleckig wie ein abgelegtes Handwerksburschenkleid. Wann wirds wohl möglich werden, die längst nötige, gründliche Restauration durchzuführen? Religionsunterricht wurde erteilt in Biel, Péry, Nidau und Kallnach.

6. St. Immer.

(Pfarrer: Leo Rippstein; Vikar: L. Chèvre.)

Katholiken: 1900.

Das Hauptereignis unserer Pfarrei im letzten Jahre bildet unbestritten der Wiedereinzug in unsere zurückgekaufte Kirche. Der 23. Juni war der denkwürdige Tag der Kirchweihe durch Mgr. Stammler, ein Weihetag im schönsten Sinne des Wortes. Eine gewaltige Volksmenge, worunter viele Protestanten, fanden sich zum Feste ein, welches Herr Dekan Cuttat von Thun mit einem erhebenden Kanzelworte krönte. Eine Reihe hochachtbarer Pfarrherren von nah und fern, Magistraten, Abgeordnete der Zivilbehörden von St. Immer, nahmen an der darauffolgenden Festversammlung teil, ebenso eine schöne Anzahl hervorragender Wohltäter unserer Pfarrgemeinde. Nachmittags nahm der hochwst. Bischof die Firmung vor. Die Katholiken von

St. Immer werden diesen Freudentag nie vergessen. Noch einmal herzlichen Dank der Inländischen Mission und allen opferfreudigen Wohltätern, welche uns den Rückkauf der Kirche ermöglicht haben!

7. Tramelan.

(Pfarrer: E. Grimaitre. — Rue de la gare.)

Katholiken: 900.

Taufen 16; Ehen 2 (gemischte 1); Beerdigungen 8; Unterrichtskinder 76.

Der schon im letzten Berichte angedeutete Wechsel in der katholischen Bevölkerung hält an und damit auch die damit verbundenen Nachteile für eine intensivere Seelsorge. Sonst gibts wenig Neues zu berichten.

8. Vallée de Tavannes.

(Pfarrer: E. Hüsser, Bévilard.)

Katholiken: 1330.

Unsere Katholiken verteilen sich auf 12 Gemeinden. Jeden Sonntag wird sowohl in Tavannes als auch in Bévilard Gottesdienst gehalten; Unterricht in Bévilard, Malleray, Reconvilier, Tavannes und Loveresse. Vereine: Cercle catholique, Frauen- und Männerverein, Jünglingsverein.

Dank der Inländischen Mission für ihren Beitrag, den wir sehr notwendig brauchen können, da weder Kirche noch Pfarrhaus vorhanden sind. Wir appellieren an den Opfersinn guter Herzen und stiller Wohltäter.

D. Kanton Aargau.

1. Aarau.

Pfarrer: Josef Ducret; Vikare: Johann Birchmeier; Dekan St. Stöckli, Seelsorger am Kantonsspital. — (Schmiedgasse 383.)

Katholiken: Ca. 3000 (davon ca. 1000 Italiener).

Taufen 111 (davon 45 im Kantonsspital); Ehen 12 (gemischte 4); Beerdigungen 32 (davon 21 im Kantonsspital); Christenlehrpflichtige 340 Kinder.

Das Jahr 1912 war für unsere Genossenschaft von hervorragender Bedeutung. Es brachte uns einen Pfarrwechsel. Infolge vorgerückten Alters resignierte hochw. Herr Dekan Stöckli. Er war der erste Pfarrer der Diasporagemeinde Aarau und hat 30 Jahre lang segensreich in hier gewirkt. Er hat das Hauptverdienst am Bau der Kirche, des Pfarr- und Vereinshauses. Während seiner Tätigkeit ist die Gemeinde mächtig angewachsen, von 500 auf 3000 Seelen. Viele treue Arbeit und Sorge hat der alte hochw. Hr. Pfarrer mit hingebender

Opferliebe auf sich genommen und getragen. Sein Andenken bleibt untrennbar verbunden mit Entstehung und Entwicklung von Katholisch-Aarau.

Am 14. Januar hat der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Stammler selbst den neuen Pfarrer installiert. Am 6. Oktober hatten wir zum zweiten Male die Freude und Ehre, den Oberhirten in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Derselbe spendete 396 Kindern die hl. Firmung. Im Sommer wurde dem Pfarrer zur Unterstützung in der schwierigen und weitverzweigten Seelsorgearbeit ein Vikar beigegeben. Hochw. Hr. Dekan Stöckli besorgt weiter die Pastoration im Kantonsspital und leistet auch sonst in sehr verdankenswerter Weise bereitwilligst Aushilfe. — Möge nun Jesus Christus, das beste Vorbild jeden Seelsorgers, unsere Arbeit segnen!

Der herzlichste Dank sei noch ausgesprochen allen Wohltätern, besonders dem tit. Missionsunterstützungsverein Zug für alles Gute. Mit der herzlichen Bitte, uns auch in der Zukunft nicht vergessen zu wollen, rufen wir allen zu: Vergelte es der liebe Gott!

2. Möhlin.

Katholiken: Ca. 520.

Taufen 12; Ehen 3 (gemischte 1, von auswärts kommend); Beerdigungen 12; Christenlehrpflichtige 57 Knaben, 71 Mädchen.

Das Jahr 1912 war eines der ruhigsten seit etwa 10 Jahren; ein Jahr stiller Weiterentwicklung in religiöser Richtung. Die einheimische Bevölkerung erfüllt ihre religiösen Pflichten in zufriedenstellender Weise, weniger die Zugewanderten. Diese schicken noch ihre Kinder, wenn auch unregelmäßig in Kirche und Christenlehre, aber sie selber bleiben mit wenig Ausnahmen konstant dem Gottesdienst fern und doch stammen die meisten aus dem „gut katholischen" Elsaß-Lothringen. So können wir von dieser Seite auch nicht auf finanzielle Hilfe hoffen; für was man nicht begeistert ist, bringt man eben auch keine Opfer. In finanzieller Hinsicht fahren wir fort in „Gottesnamen" zu zinsen und zu sparen, verspüren aber gut das „magere Jahr" 1912.

3. Lenzburg.

(Pfarrer: E. Heer.)

Katholiken: Ca. 600.

Die Zahl der Katholiken kann nicht genau festgestellt werden, da sie über den ganzen Bezirk zerstreut sind und beständig wechseln. Die 39 Taufen, welche im Berichtsjahre stattfanden, lassen auf eine ansehnliche Vermehrung der Katholiken schließen, namentlich infolge der zahlreichen italienischen Familien, welche sich in einzelnen Ge-

meinden niedergelassen haben. Diese tragen allerdings zur Hebung des religiösen Lebens nichts bei. Mit Mühe gelingt es, einzelne Kinder zum Besuche des Religionsunterrichtes anzuhalten. In Holderbank, eine starke Stunde von Lenzburg entfernt, wollte der Pfarrer für die dortigen italienischen Kinder, die in ansehnlicher Zahl vorhanden sind, einen Religionsunterricht einführen und wandte sich an die dortige Schulpflege um Ueberlassung eines Schullokals außerhalb der Zeit des Schulunterrichtes, erhielt aber von der protestantischen Behörde keine Antwort.

Außer den 39 Taufen gab es 7 Beerdigungen, 2 Eheeinsegnungen und 17 Erstkommunikanten. An Werktagen besuchten 82 bis über 90 Kinder, die sich auf 10 Gemeinden verteilten, den Religionsunterricht. Auch unter den Unterrichtskindern findet ein steter Wechsel statt. Für Vereinsbildungen sind die Verhältnisse sehr ungünstig. Gegen Schluß des Jahres wurde der Versuch gemacht, einen Jungfrauenverein zu gründen, der von zwei Dienstboten angeregt wurde, allein er blieb ohne Erfolg. „Ich weiß nicht, wie lange ich bleibe", heißt es bald von der einen, bald von der andern Seite. Und so will sich niemand in einem Vereine binden lassen, abgesehen von noch andern ungünstigen Verhältnissen.

Die römisch-katholische Genossenschaft hat nun das 20. Lebensjahr überschritten. Es sind manche Fortschritte zu verzeichnen, auch im religiösen Leben, aber zu wünschen bleibt noch manches übrig. Auch die Abtragung der Bauschuld hat Fortschritte gemacht, aber vollständig getilgt ist sie noch nicht.

Die vermehrte Kinderzahl bedingte auch eine größere Fürsorge anläßlich der Christbaumfeier, da mit Ausnahme weniger die Unterrichtskinder einer Aufmunterung und Unterstützung bedürfen. In anerkennenswerter Weise ist dem Pfarrer der löbl. Marienverein von Luzern beigestanden durch Verabfolgung schöner Weihnachtsgaben, wofür ihm auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

4. Zofingen.

(Pfarrer: Jos. Widmer.)

Katholiken: 800—1000.

Taufen 17; Ehen 4 (gemischte keine); Beerdigungen 6; Christenlehrpflichtige 129 (Werktagschristenlehrpflichtige 90, in Aarburg 22 Kinder).

Es gibt eine schöne Zahl Katholiken, die ihre kathol. Christenpflichten treu erfüllen. Hier muß einer fest und entschieden sein, Mannesmut besitzen, wenn er sich als konsequenter Katholik bekennen will. Leider lassen sich viele einschüchtern durch billige Schlagworte „wir wollen keine Knechte Roms sein" etc. Diese Leute sollen nicht

vergessen, daß die Abgefallenen überall durch Schimpfen und Lästern Beruhigung und Entschuldigung suchen. Also, mehr Mannesmut! Wer dem Vereine, der kathol. Kirche angehören will, soll auch die Gesetze dieses Vereines erfüllen.

Unsere Pfarrei hat im vergangenen Jahre an 700 Fr. an freiwilligen Kultbeiträgen aufgebracht und wir wollen hoffen, daß in Zukunft diese Steuer sich steigere, um allmählig für Verzinsung der Hypotheken keine fremde Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen. Dem hochwürdigsten Bischof von Basel, dem Kapitel Willisau und der inländischen Mission sei für ihre Unterstützung unser Dank abgestattet! Auch den Mitgliedern des III. Ordens und Marienvereins Willisau danke ich für ihre Weihnachtsgaben für unsere Kinder, die zum größten Teil für ihren Fleiß eine Bescherung verdient haben.

5. Kaiseraugst.

(Pfarrer: Jos. Näf.)

Katholiken: 480 (Kaiseraugst 340, Baselaugst 140).

Taufen 23; Ehen 5 (darunter 2 italienische Paare); Beerdigungen 11; Christenlehrpflichtige an Werktagen: 82, an Sonntagen: 107.

Das Berichtsjahr nahm den gewohnten Verlauf. Im Frühjahr wurden durch den hochwürdigsten Diözesanbischof 25 Kinder gefirmt. Der Gottesdienstbesuch darf im großen und ganzen ein ordentlicher genannt werden. Auch der Religionsunterricht war gut besucht. Im Empfange der hl. Sakramente ist etwelche Mehrung zu verzeichnen; wohltuend zu beobachten war namentlich die Steigerung an den Aushülfstagen. Die Vereine hielten ihre Versammlungen in gewohnter Weise und Zahl; der Frauenverein veranstaltete eine reichlich besuchte Christbaumfeier mit Kinderbescherung. Italiener zählt die Pfarrei infolge Vollendung des großen Rheinkraftwerkes nurmehr etwa 45.

6. Brugg.

(Pfarrer: Joh. Edwin Dubler.)

Katholiken: 1850.

Taufen 45; Ehen 11 (gemischte 5); Beerdigungen 12; Christenlehrpflichtige 200.

Ein Freudentag für die Brugger Katholiken war der letztjährige eidgen. Bettag, denn er brachte uns, was alle schon so lange ersehnt haben: eine neue Orgel. War das eine Freude, als beim Festgottesdienst zum erstenmal majestätische Orgelklänge durch die lichtvollen und akustischen Räume unserer Pfarrkirche rauschten. Die Orgel, welche 19 Register besitzt, ist ein erstklassiges Instrument der Orgelbaufirma Th. Kuhn in Männedorf, welche auch hier wieder ihre Leistungsfähigkeit in glänzendster Weise gezeigt hat. Die Expertise

wurde vorgenommen durch hochw. Herrn Chordirektor und Stiftsorganist P. Joseph Staub in Einsiedeln und gab verdientermaßen ein sehr günstiges Resultat. Das Gesamtwerk in seiner machtvollen und harmonisch abgerundeten Tonfülle ist von prachtvoller Wirkung. Auch der Prospekt ist sehr vornehm und paßt sehr gut zum stilvollen Innern der Kirche. So ist das Werk ein wirklicher Schmuck unserer Kirche und gereicht unserer Diasporagemeinde zur Erbauung und Freude und ist auch sehr dazu angetan, zur Hebung des Kirchengesanges und zur Verschönerung des Gottesdienstes beizutragen. Es wurde dieses Jahr auch das elektrische Licht in unserer Kirche eingeführt, so daß jetzt die innere Ausstattung unseres schönen Gotteshauses so ziemlich vollständig ist. An Orgel und Beleuchtung haben unsere Genossenschaftsangehörigen mit großer Opferwilligkeit beigesteuert, aber ohne die großherzigen Gaben unserer edlen Wohltäter wäre es nicht möglich gewesen, schon so bald eine solche Orgel zu bekommen. Es sei darum auch an dieser Stelle allen Gönnern und Gebern ein herzliches „Vergelts Gott" ausgesprochen.

Auch das religiöse Leben nimmt einen erfreulichen Fortgang, davon zeugt die Tatsache, daß in diesem Jahre 4000 hl. Kommunionen mehr ausgeteilt worden sind, als im Vorjahr. Wir haben jetzt auch regelmäßig am zweiten Sonntag im Monat italienischen Gottesdienst, der aber wie überall schwach besucht wird. Viel notwendiger wäre es für uns, daß wir jeden Sonntag eine Frühmesse hätten. Denn wenn an einem so wichtigen Eisenbahnknotenpunkt wie Brugg für fast 1900 Katholiken, die zudem noch so zerstreut wohnen, am Sonntag nur eine hl. Messe ist, dann können viele, namentlich Eisenbahner, mit dem besten Willen ihre Sonntagspflicht nicht erfüllen. Hoffentlich wird es bald möglich sein, diesem Uebelstande abzuhelfen; es wäre damit für das religiöse Leben unserer Genossenschaft unendlich viel gewonnen. Es ist einer Kraft eben mit dem besten Willen nicht alles möglich, und wenn man für die eigentliche Seelsorge und besonders für den Unterricht in einem ganzen Bezirk seine Pflicht erfüllen will, dann bleibt für das Vereinsleben, das doch auch notwendig gepflegt werden sollte, nicht mehr viel Zeit übrig. Es gilt auch hier das Wort des Heilandes: „Die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind wenige."

7. Menziken-Reinach.

(Pfarrer: Otto Wiederkehr.)

Katholiken: Ca. 700.

Taufen 19; Ehen 5 (gemischte 2); Beerdigungen 5; Christenlehrpflichtige 100; Erstkommunikanten 21; Firmlinge 62.

Im abgelaufenen Jahre ist nicht viel Bemerkenswertes zu berichten. Zu erwähnen ist, daß unsere Kirche eine neue Turmuhr er-

halten und daß nun das Gotteshaus vollständig ausgerüstet dasteht. Leider macht aber noch eine ansehnliche Kirchbauschuld dem Pfarrer viel Besorgnis.

An Weihnachten wurden die Kinder wieder mit schönen Gaben beschenkt. Dem löbl. Marienverein Münster, dem löbl. Paramentenverein Baden, dem verehrl. Institut Menzingen und einigen Privaten, die uns die Gaben lieferten, sei an dieser Stelle unser herzlichste Dank ausgesprochen.

E. Kanton Solothurn.

1. Grenchen.

(Pfarrer: Ernst Niggli; Vikar: Eugen Schibler; ital. Missionäre: Ulrich Fulchiero; Peter Capilongo.)

Katholiken: 4700 (davon 1700 Italiener).

Taufen 109; Ehen 24 (gemischte 5); Beerdigungen 59; Christenlehrpflichtige ca. 680, wovon 500 in der Werktagschristenlehre.

Der Beginn der Arbeiten am Tunnelbau Grenchen-Münster hatte einen gewaltigen Zuzug von italienischeu Arbeitern zur Folge, die mit ihren Familien einen besonderen, neuerstandenen Dorfteil bewohnen. Die Seelsorge obliegt zwei italienischen Geistlichen, die von der Opera di Assistenza ihre Anstellung erhalten haben. Die Italienerschule wird von 130 Kindern besucht. Der Unterricht ist zwei Lehrschwestern des Ordenshauses „Congregazione delle Giuseppine di Cuneo“ übertragen. Der gleiche Orden leitet auch ein Spital und ein Kinderasyl.

Der Religionsunterricht an den deutschen Schulen wurde in 11 Abteilungen erteilt. Für die Kinder der Diaspora wird jede Woche in Büren und Arch Christenlehre gehalten. Ein neues Arbeitsfeld für die Seelsorge eröffnet sich in Pieterlen, woselbst der deutsche Hilfsverein der Schweiz ein Altersasyl für deutsche Reichsangehörige eingerichtet hat.

Für die polnischen Arbeiter und Arbeiterinnen in Grenchen und Büren wurde von Freiburg aus regelmäßig Gottesdienst und Schule gehalten. Die religiöse Betätigung der Polen ist recht erfreulich.

Während die Protestanten französischer Zunge ihren regelmäßigen Gottesdienst haben, müssen wir leider gestehen, daß wir für Seelsorge der welschen Katholiken noch nichts haben erreichen können. — Zur Hebung des religiösen Lebens erscheint seit Beginn des Jahres 1912 das „Sonntagsblatt für die römisch-katholische Pfarrei Grenchen“, jede Woche eine Nummer im Umfange von 8 Seiten. Wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht und niemand möchte es mehr missen. Vereine: Volksverein, Jünglingsverein, Arbeiterinnenverein, Armenverein, Paramentenverein, Mädchenschutzverein, Charitasverein (Kinderkrippe), Krankenpflegeverein, Jugendbund, Cäcilienverein, Wöchnerinnenpflege.

2. Niedergösgen.

(Pfarrer: C. Haefeli.)

Katholiken: 1011.

Taufen 35; Ehen 7 (gemischte keine); Beerdigungen 16; Christenlehrpflichtige 161.

Das vergangene Jahr nahm seinen gewöhnlichen ruhigen Verlauf. Als Sektion unseres Katholikenvereins hat sich ein Jünglingsverein gebildet, der zu den besten Hoffnungen berechtigt. Unsern Wohltätern ein herzliches „Vergelts Gott"!

F. Kanton Thurgau.

1. Amriswil.

(Pfarrer: Josef Huber.)

Katholiken: 1650.

Taufen 59; Ehen 21 (gemischte 5); Beerdigungen 14; Unterrichtskinder 195.

Das erste Betriebsjahr nahm einen ruhigen, segensreichen Verlauf. Der Besuch des Gottesdienstes und der Empfang der hl. Sakramente war ein befriedigender. Ein Paramenten-Verein mit ca. 150 Mitgliedern wurde gegründet, ebenso ein Mütterverein. In verdankenswerter Weise brachten die Jünglinge und Jungfrauen Gaben zu einem Muttergottesaltar, der auf das Fest Maria Himmelfahrt angebracht und ein schöner Schmuck der Kirche wurde. Besondere Arbeit verursachen ein Teil der Unterrichtskinder, die man fast alle Wochen im Hause aufsuchen und zum Unterricht anhalten muß. Gottesdienst für die Italiener (ca. 800) hält jeden Sonntag der Italiener Missionär von Rorschach. Ende September konnte mit dem Bau des Pfarrhauses begonnen werden, das bis Ende Juli 1913 bezogen werden kann. Allen Wohltätern ein aufrichtiges „Vergelts Gott"!

2. Horn a. Bodensee.

(Pfarrer: Frz. X. Nagel.)

Katholiken: 385.

Taufen 10; Ehen 4; Beerdigungen 5; Christenlehrpflichtige: an Werktagen 55, an Sonntagen 42; hl. Kommunionen 1750.

Im abgelaufenen Jahre konnte der zweite Seitenaltar erstellt werden dank zweier hochherziger Vergabungen von 500 und 1000 Fr. Auf Weihnachten hat die Kirche auch eine schöne Krippe erhalten. Den edlen Wohltätern herzlichen Dank!

Vereine; Paramentenverein. Im September wurde der christliche Mütterverein gegründet mit 30 Mitgliedern.

IV. Bistum Sitten.

Kanton Waadt.

1. Aigle.

(Pfarrer: Chorherr Blank.)

Katholiken: 2218.

(Der Bericht ist ausgeblieben. Die Red.)

2. Bex.

(Pfarrer: J. Capelli.)

Katholiken: 800.

Taufen 29 (23 anno 1911); Beerdigungen 18 (5); Ehen 5 (3), wovon 2 gemischte; Kommunionen 6200 (5400); Unterrichtskinder 140 (130).

Aus dieser Statistik geht hervor, daß das religiöse Leben unserer Gemeinde in steter Steigerung begriffen ist, was dem geplagten Pfarrer inmitten seiner Sorgen zu einigem Troste gereicht. Dieser religiöse Aufschwung dürfte nicht zuletzt der Wirksamkeit unserer kathol. Schule zu verdanken sein. Der ewige Hin- und Wegzug unserer katholischen Bevölkerung ist einer gedeihlichen Pastoration allerdings insofern hinderlich, als eben mit der Recherche nach neuangekommenen Familien dem Seelsorger viel Zeit verloren geht und unsere Vereine empfindlich darunter leiden. Wie schon erwähnt, prosperiert unsere kathol. Schule vorzüglich und erzielt jedes Jahr bessere und beste Resultate.

Der Gottesdienst in Plans bei Bex wurde in der Sommersaison vom Hochw. Herrn Direktor Jaud aus Paris versehen, welcher dort eifrig und erfolgreich wirkte.

Die Katholiken von Gryon bei Bex erfüllen ihre Sonntagspflicht im 3/4-Stunden entfernten Kirchlein von Villars bei Ollon.

Die finanzielle Lage unserer Pfarrei ist nichts weniger als rosig, indem das abgelaufene Berichtsjahr neuerdings mit einem Defizit von Fr. 3000.— abschließt. Unsere hochw. Oberen seien in aller Bescheidenheit auf diese unsere Notlage hingewiesen.

Herzlichen Dank dem Werke der Inländischen Mission, dieser „Vorsehung Gottes" für so viele arme Kirchen.

3. Lavey-Morcles.

(Pfarrer: Jos. Chambettaz.)

Katholiken: 280.

(Der Bericht ist trotz wiederholter Reklamationen nicht eingegangen. Die Red.)

V. Bistum Lausanne-Genf.

A. Kanton Waadt.

1. Lausanne.

(Pfarrer: M. F. Pahud; 4 Vikare.)

Katholiken: 18,700.

Unsere katholische Schule, der Keim und die Perle unserer Institutionen, gewinnt — dank der soliden tüchtigen Lehrkräfte — zusehends an Erfolg und an Ansehen. Die Beiträge der Inländischen Mission an sie werden nirgends ein dankbareres Ziel sich setzen können als die Aeuffnung und Förderung dieser Nähr- und Kraftquellen christlicher Pädagogik in der neustädtischen Diaspora. Das ist kein verworfenes Geld.

In pastoral-technischer Hinsicht steht katholisch Lausanne infolge seiner gesteigerten Bevölkerungszunahme vor der Aufgabe neuer Kirchenbauten. Die einte betrifft Renens, zu welchem schon jetzt ca. 1500 Katholiken gehören, meistens Arbeiterbevölkerung und Angehörige der ärmeren Mittelklassen.

Im eigentlichen Stadtgebiet hingegen drängt der Kirchenbau im Quartier Rumine, für welchen nun allerorts eifrig gesammelt wird. Wir möchten dieses absolut notwendige Unternehmen recht sehr der Wohltätigkeit unserer Gönner in der deutschen Schweiz empfehlen.

2. Vevey.

(Pfarrer: Mgr. Chauffat; ein französischer, ein deutscher und ein ital. Vikar.)

Katholiken: 6600.

Taufen 123; Ehen 37; Beerdigungen 65.

Gott sei Dank, macht das religiöse Leben in unserer Missionspfarrei zusehends erfreuliche Fortschritte. An Weihnachten allein wurden über 1000 Kommunionen ausgeteilt. Infolge Platzmangel im Hauptgottesdienste mußte dieses Jahr ein eigener Kindergottesdienst eingerichtet werden, an welchem jeweilen über 400 Kinder teilnehmen. Auch konnte ein Heim für junge Mädchen gegründet werden, welches schon jetzt eine starke Frequenz aufweist. Hingegen waren wir gezwungen, das Mobiliar der alten Kapelle zu veräußern, aus dem einzigen Grunde, weil wir sonst für die Zinsen nicht mehr aufkommen konnten. Der Bau oder Ankauf eines Vereinshauses ist nachgerade ein dringendes Bedürfnis geworden. Möge Gott die Bemühungen für seine Sache in unserer Pfarrei mit seinem Segen begleiten!

3. Moudon.

(Pfarrer: Eugen Butlingaire. — Avenue de l'Arsenal.)

Katholiken: 845.

Das bemerkenswerteste Ereignis im abgelaufenen Jahre war der Wegzug des hochw. Herrn Pfarrer Kern, der hier während 7 Jahren segensreich wirkte. Am Palmsonntag konnte der neue Pfarrer seinen Einzug feiern.

Der Gottesdienstbesuch in unserer Gemeinde läßt stellenweise sehr zu wünschen übrig. Der Hauptgrund hiefür wird ohne Zweifel in den großen Entfernungen vieler Kirchgenossen von der Kirche zu suchen sein. Indessen hat die Zahl der Kommunionen bedeutend zugenommen.

Unsere Pfarrschule, welche von 50 Kindern besucht wird, macht gute Fortschritte. Ihre Notwendigkeit wird aber auch in der Gemeinde allseitig anerkannt und die meisten Eltern opfern freudig ihre Pfennige für deren Unterhalt.

Ein schöner Kirchenchor ist eifrig bestrebt, durch exakte Arbeit, Fleiß und Ausdauer die Feierlichkeit des Gottesdienstes zu heben. Unser Budget ist noch immer sehr belastet, namentlich durch die verhältnismäßig großen Schulauslagen, so daß wir mitunter mutlos werden könnten, wenn nicht unser ehrwürdige, greise Freund und Wohltäter, Mgr. Thierrin, der Gründer der Mission von Moudon, durch seine altbewährte Generosität uns die Sorgen erleichterte. Herzlichen Dank ihm und allen unsern Wohltätern.

4. Lucens (Filiale von Moudon).

Diese Station mit einem armseligen Kirchlein wird bekanntlich von Moudon aus pastoriert, dessen Pfarrer allsonntäglich nach dem dortigen Hauptgottesdienst in Lucens die hl. Messe hält. Auch wird hier allwöchentlich eine Katechismusstunde gehalten. Die Kapelle — eine Neuauflage des Stalles von Bethlehem — genügt mit ihrem kleinen und dazu noch äußerst unkonfortablen Raume kaum den elementarsten Ansprüchen. Es sollte notwendig ein kleiner, den Bedürfnissen entsprechender Neubau erstellt werden. Wir vertrauen auf das Wohlwollen unseres väterlichen Freundes Mgr. Thierrin und auf die Unterstützung der Inländischen Mission.

5. Rolle.

(Pfarrer: M. Bochud.)

Katholiken: 900.

Das abgelaufene Jahr verzeichnet 14 Taufen, 2 Ehen (gemischte) und 6 Beerdigungen.

Das Charakteristikum dieses Jahres ist der Pfarrwechsel, indem Herr Pfarrer Rey, der mehrere Jahre segensreich hier wirkte, zum

Pfarrer des freiburgischen Vuadens gewählt und an seine Stelle hochw. Herr Bochud berufen wurde. Dank der exemplarischen Tätigkeit unserer Frls. Lehrerinnen marschiert unsere katholische Schule vortrefflich, was speziell das letzte Frühjahrsexamen dargetan hat. Die Schule zählt 135 Schüler. Religionsunterricht wird auch im Pensionat von Vinzel, sowie in Aubonne erteilt. Nächstens soll auch ein Elisabethenverein gegründet werden. Die Fortexistenz der kathol. Schule ist eine absolute Notwendigkeit. Hiefür sind uns aber die Beiträge der Inländischen Mission unerläßlich.

6. Montreux.

(Pfarrer: M. Begue; 2 französische, 1 deutscher und 1 italienischer Vikar.)

Katholiken: 7700.

Der Bericht über diese Missionsgemeinde ist trotz mehrfacher Reklamation auch dieses Jahr nicht eingelaufen.

Auch ist der finanzielle Stand der Missionskirche wohl derart, daß die Sektion der Inländischen Mission, welche an den dortigen Vikarsgehalt (deutscher Vikar) seit Jahren einen Beitrag von Fr. 800 geleistet hat, in Zukunft von weiteren Subventionen für die Pastorationsbedürfnisse in Montreux Umgang nehmen dürfte. D. R.

7. Villeneuve.

(Pfarrer: Dr. E. Druetti.)

Katholiken: 800.

Taufen 28; Ehen 7 (3 gemischte); Beerdigungen 13.

Trotz der Schwierigkeiten, welche Neugründungen von Missionsgemeinden zu begleiten pflegen, nimmt das kirchliche Leben hiesiger Gemeinde einen erfreulichen Aufschwung. Unsere Hoffnung sind vorab die jungen Leute, welche sich im allgemeinen sehr gut einstellen. Jeden Sonn- und Feiertag wird in unserm Kirchlein französisch und italienisch gepredigt. Unsere gottesdienstlichen Veranstaltungen sind einfach, aber erhebend, wozu u. a. ein geschulter Kirchenchor viel beiträgt. Dank einer zahlreichen Gönnerschaft ist es uns gelungen, in der Nähe der Kirche einen Saalbau aufzuführen, der uns für alle mögliche Vereinsversammlungen und Anlässe dienen muß. Auch hat unser Kirchlein eine schöne Glocke erhalten, welche am 3. November zugleich mit dem Neubau des Vereinslokales eingesegnet wurde. Nun gehen wir allmählich an die Gründung einer eigenen katholischen Schule, welche dringendes Bedürfnis geworden ist und von der wir uns für die Festigung des religiösen Lebens viel Gutes versprechen. Allen Wohltätern unserer Station herzlichen Dank und Empfehlung für die Zukunft!

8. Yverdon.

(Pfarrer: A. Genoud; 1 Vikar. — Rue de la Maison rouge.)

Katholiken: 1130.

Taufen 64; Ehen 11 (wovon 5 gemischte); Beerdigungen 17.

Das Vereinswesen unserer Pfarrei hat insofern eine Steigerung erfahren, als dieses Jahr endlich das Patronage von St. Josef gegründet werden konnte. Diese jungen Leute unter der Leitung des Herrn Vikar sind rastlos tätig, geben u. a. ein monatliches Bulletin heraus, veranstalten literarische Abende und, was hauptsächlich bemerkenswert ist — gehen allmonatlich zur hl. Kommunion.

Der Besuch des Religionsunterrichtes seitens der Kinder läßt leider noch allzusehr zu wünschen übrig. Hingegen ist die Leitung der Schule in guten Händen. Religionsunterricht wird ferner erteilt in Baulmes (27 Kinder), in Grandson (15), in Mathod (4), in Ivonaud (4).

9. St. Croix (von Yverdon aus besorgt).

Katholiken: 270.

Das große Ereignis dieses Jahres war die Primizfeier des hochw. Herrn Neupriesters C. Ferrari — ein Freudentag für die hiesigen Katholiken, der hoffentlich auch anderweitig gute Früchte zeitigt. Bedeutende Reparaturen an der Kapelle belasteten unser Budget bedenklich.

Der Besuch des Gottesdienstes ist befriedigend, im Winter ausgenommen. Ein kleiner, aber tüchtiger Gesangchor trägt viel zur Hebung des Gottesdienstes bei. St. Croix ist immer noch sehr auf die Unterstützung durch die Inländische Mission angewiesen.

10. Orbe (von Yverdon aus besorgt).

Katholiken: 300.

In hiesiger Kapelle wird alle 14 Tage Gottesdienst gehalten, der gut besucht wird. Eine stark wechselnde Bevölkerung erschwert dem Pfarrer die Bestreitung der Kultusauslagen, so daß er in dieser Richtung fast ausschließlich auf die Inländische Mission angewiesen bleibt.

11. Vallorbe.

(Pfarrer: H. Perriard.)

Katholiken: 1103.

Taufen 84; Ehen 7; Beerdigungen 30. Religionsunterricht wird erteilt an 105 Kinder in den Schulen von Vallorbe, 13 in Day, 14 in Pont und 19 in Brassus. 30 Erstkommunikanten.

Zur Förderung der religiösen Gesinnung nnter den jungen Leuten wurden im abgelaufenen Jahre zwei Patronate gegründet. Zwei

weitere Sektionen des Arbeitervereins organisieren die Arbeiter dieser Industriegemeinde, die eine in Vallorbe, die andere in Brassus. Beide genießen die Wohltat der obligatorischen Spar- und Krankenkasse. Dank der Inländischen Mission für den schönen Beitrag, den sie uns an Brassus geleistet!

12. Payerne.

(Pfarrer: V. Tache. — Rue Reine Berta.)

Katholiken: 1500.

Taufen 32; Ehen 6 (3 gemischte); Beerdigungen 16.

Der Gottesdienstbesuch scheint sich zu bessern, ebenso der Sakramentenempfang, namentlich seitens der Kinder.

Weitaus die dringendste Angelegenheit ist der Kirchenbau, indem die bisherige Kapelle kaum für die Kinder Raum bietet. Schon lange klagen wir über diese Kirchennot. Dieses Jahr freilich ging es einen schönen Schritt vorwärts, dank der persönlichen Initiative des hochwst. Bischofs Mgr. Bovet. Wir möchten in dieser Angelegenheit neuerdings an unsere Wohltäter appellieren, vor allem an die Inländ. Mission.

13. Founex.

(Pfarrer: G. Megevet.)

Katholiken: 410.

Taufen 5; Ehen 1; Beerdigungen 8.

Besondere Charakteristika haben wir dieses Mal nicht zu verzeichnen.

14. Château d'Oex.

(Pfarrer: M. Bullet.)

Katholiken: 400.

Taufen gab es im verflossenen Jahre 6; Ehen 2; Beerdigungen 2; den Unterricht besuchten 45 Kinder.

Trotz der leidigen Fluktuation durch Wegzug alter und Einwanderung neuer Pfarrkinder konsolidiert sich unsere Gemeinde zusehends. In der Sommersaison wird in Gessenay und Gstaad Gottesdienst gehalten. Wenn die Leser des Jahresberichtes diese Zeilen zu Gesicht bekommen, wird unterdessen Herr Bischof Bovet seinen ersten Visitationsbesuch in unserer Pfarrei gehalten haben — wohl die erste bischöfliche Visite Chateau d'Oex's seit 400 Jahren.

15. Morges.

(Pfarrer: Ed. Piktet.)

Katholiken: 1600.

Taufen 18; Ehen 2 (gemischte); Beerdigungen 9. Etwa 80 Kinder besuchen die Christenlehre.

Der Stand der Pfarrei ist zweifellos ein besserer als vor Jahresfrist. Die katholische Schule macht schöne Fortschritte. Indessen macht sich hier empfindlicher Raummangel fühlbar. Unsere Bevölkerung hat sodann einen kleinen Zuwachs zu verzeichnen. Die Errichtung eines großen Holzsägewerkes in St. Prex hat uns eine Anzahl katholischer Arbeiter zugeführt. Infolgedessen sollte hier notwendig eine kleinere Kultstation errichtet werden. Unsere Katholiken sind namentlich der Inländischen Mission dankbar für ihre schon vieljährige, finanzielle Hilfe, ohne welche Morges nicht auskommen könnte. Wir bitten um weitere Unterstützung, da, wie allerorts, so auch bei uns die Bedürfnisse immer größer werden.

B. Kanton Neuenburg.

1. Neuenburg.

(Pfarrer: Mouthod; französischer Vikar: Gremand; deutscher Vikar: Kilchör; italienischer Missionär: Verzellesi. — Wohnung: Faubourg du Crêt 9.)

Katholiken: 4400.

Taufen 75; Ehen 17 (wovon 7 gemischte); Beerdigungen 35. Die Christenlehre besuchten 300 Kinder.

Nun hat unser Turm die längst ersehnte Uhr erhalten: das Geschenk eines unserer Konfessionsgenossen und Produkt einer Liebessteuer, zu welcher unsere ganze Bevölkerung ohne Unterschied der Konfession ihren Obolus beigetragen hat.

Die Schulbrüder haben hier ein großes Pensionat gebaut, welches unseren Knabenschulen eine sichere und komfortable Unterkunft zu bieten vermag. Es wird auch jungen Leuten aus der deutschen Schweiz, welche zur Erlernung der französischen Sprache hier weilen, ein zuverlässiges Heim gewähren; namentlich wird es solchen zu empfehlen sein, welche die hiesige Handelsschule besuchen. (Adresse: Direktion des Pensionat des Frères, Faubourg du Crêt, 31.)

Das katholische Spital Providence (mit mehr als 70 Betten) beherbergte im Jahre 1912 zirka 500 Kranke.

Die Dames de Charité kleideten 42 Kinder und gaben für ähnliche Zwecke im ganzen gegen 800 Fr. aus.

Der Vinzenz-Verein unterstützte 20 arme Familien und weist einen Ausgabenposten von Fr. 1800 auf.

Der Mädchenschutzverein plazierte 140 Dienstmädchen.

In unserer Pfarrei bestehen überdies eine Jungfrauenkongregation mit französischer und deutscher Abteilung, deren erstere 60, die letztere 130 Mitglieder zählt; ferner das Patronat des hl. Josef (Gesellenverein) mit 70 Mitgliedern.

Der Bau eines Pfarrhauses mit Vereinslokalen steht vor der Türe, indessen fehlen auch hier noch die Mittel zur Ausführung. Wer übrigens den „bethlehemitischen" Pfarrhof von Katholisch-Neuenburg schon gesehen hat, der weiß, wie sehr man sich dort auf etwas „Besseres" sehnt.

2. Fleurier.

(Pfarrer: P. Muriset.)

Katholiken: 2400.

Taufen 66; Ehen 7; Beerdigungen 25.

Aus Fleurier ist über das abgelaufene Jahr nichts Nennenswertes zu berichten. Die Pastoration der Gemeinde ist und bleibt eine schwierige Aufgabe, schon wegen den großen Entfernungen (über 30 Kilometer) einzelner Filialkirchen. Noiraigue speziell entspricht der mühevollen, für diesen Rayon aufgewandten Arbeit keineswegs. Besser ist es im Traverstal, wo eifrige Katholiken wohnen.

Gottesdienst wird in Fleurier, Noiraigue und Travers gehalten; Unterricht in Fleurier, Couvet, Travers, Noiraigue, St. Sulpice, Buttes, Les Bayards und Les Verrières; italienischer Gottesdienst in den drei ersteren Ortschaften. Bemerkenswert sind die Verhältnisse im Traverstale. Diese Station zählte im Jahre 1910 zirka 400 Katholiken und ist 8 Kilometer von Fleurier entfernt. Es sollte dort notwendig eine Kapelle gebaut werden. Ein kleiner Baufond von 500 Fr. ist vorhanden, was freilich nicht viel heißen will. Die Bevölkerung ist arm und selber unterstützungsbedürftig. Gegenwärtig wird dort die hl. Messe in einem hiefür gemieteten Saal gelesen.

Unsere katholische Schule prosperiert kräftig.

3. Chaux-de-Fonds.

(Pfarrer: Dr. A. Cottier; 2 Vikare. — **Wohnung:** Rue Doubs 47.)

Katholiken: 6000.

Taufen 104; Ehen 41 (gemischte 13); Beerdigungen 70; Unterrichtskinder 650.

Unsere Vereine, Volksverein, Arbeiterverein, Kirchenchor, sowie unsere Patronate gedeihen vorzüglich. Ebenso wird die Pfarrbibliothek fleißig in Anspruch genommen.

Jeden Sonntag wird in unserer Kirche ein Gottesdienst für die deutschsprachigen Katholiken (deutsche Predigt) gehalten; von Ostern bis Allerheiligen jeweilen auch eine italienische Predigt.

4. St. Aubin (Filiale von Colombier).

(Pfarrer: E. Wicht.)

Katholiken: 328.

Taufen 8; Ehen 2; Beerdigungen 6.

Die Katholiken der Béroche erweisen sich des Vertrauens von Pfarrer und Behörden immer würdiger. Der Kirchenbesuch ist ein recht guter und auch die Kinder kommen fleißig in Unterricht und Christenlehre. Die Kapelle wurde geschmackvoll restauriert, ohne daß die Kasse der Kirchgenossenschaft allzustark in Anspruch genommen werden mußte. Dank der Inländischen Mission und allen Wohltätern!

C. Kanton Genf.

1. Pfarrei St. Joseph.

(Pfarrer: J. M. Meirier; 4 Vikare. — Wohnung: Rue petit Senn.)

Katholiken: 13,000.

Der Bericht ist ausgeblieben. (D. R.)

2. Deutsche Pfarrei.

(Pfarrer: L'abbé J. G. Blanchard, rue Calvin 5.)

Katholiken: 2000.

Die Kinder dieses Sprengels werden in den Kirchen französischer Zunge getauft; Ehen wurden 5 eingesegnet, darunter 3 gemischte.

Unsere ärmlich eingerichtete Kapelle ist Sonntag für Sonntag überfüllt, eine baldige Kirchenneubaute daher dringende Notwendigkeit. Wie aber die erforderlichen Mittel aufbringen? Wer löst das Rätsel? Der Sakramentenempfang an Weihnachten und Ostern darf sich sehen lassen.

Der katholische Gesellenverein entwickelte eine rege Tätigkeit und zählte vergangenes Jahr über 40 Mitglieder. Floreat, crescat!

3. Pfarrei Hl. Franz v. Sales.

(Pfarrer: A. Dorsier; 2 Vikare. — Wohnung? .)

Katholiken: 18,400.

Die Seelenzahl wird sich nach Abtrennung des neuen Kirchensprengels St. Clothilde im Quartier de la Jonction immer noch auf 13,000 belaufen. Die noch 161,000 Fr. betragende Schuldenlast hat den so notwendigen Bau eines geeigneten Pfarrhauses immer wieder verzögert. Trotz den mannigfaltigen Vergnügungsanlässen, welche das Großstadtleben jungen Leuten bietet, nimmt das religiöse Leben innert unseren Gemeindemarken einen blühenden Aufschwung. 5000 Kommunionen mehr als letztes Jahr, im ganzen 38,000! 450 Kinder besuchen die religiösen Unterweisungen und berechtigen in ihrer großen Mehrzahl zu schönen Hoffnungen für die Zukunft. Die Patronate umfassen 250 Mädchen und 230 Knaben. Für junge Leute, welche

eventuell später sich dem Priesterstande zu widmen gedenken, besteht zudem eine Lateinschule. Das Oeuvre du Clergé hat uns dieses Jahr 4,481 Fr. abgeworfen. Der Elisabethenverein zählt 78 Mitglieder, besorgte in 128 Familien den Armendienst und verteilte über 5800 Fr. an Bedürftige aller Art; der Vinzenzverein besuchte 23 Familien und spendete 1300 Fr. für wohltätige Zwecke. Ein Freudenfest für unsere Gemeinde war der Firmtag, an welchem Mgr. Bovet 120 Kindern das Sakrament der Stärkung erteilte. Taufen verzeichnen die Pfarrbücher 322, Ehen 52, sowie 228 Beerdigungen. Viele Katholiken begnügen sich mit der bloßen Zivilehe. Außerordentlich stark ist die Seelsorgsgeistlichkeit in unseren Spitälern und Kliniken engagiert.

Innigen Dank der verehrlichen Missionsdirektion, welche sich seit Jahren in generöser Weise um unsere Bedürfnisse interessiert. Möge sie, trotz anderweitiger, umfangreicher finanzieller Belastung, uns ihre Hilfe auch fernerhin gewähren!

4. La Plaine.

(Pfarrer: J. Tissot.)

Katholiken: 550.

Taufen verzeichnen unsere Bücher 13; Ehen 4; wovon 1 gemischte; Beerdigungen 7.

Der Gang der Pfarrei bewegte sich im abgelaufenen Jahre in normalen Bahnen. Unsere Vereine arbeiten eifrig und zielbewußt. Freilich könnten sie sich weit besser entwickeln, wenn es ihnen nicht so empfindlich an materiellen Mitteln fehlte. Auch übt natürlich die Nähe der Stadt auf unsere jungen Leute, welche dort zum großen Teil ihren Beruf erlernen, einen unheilvollen Einfluß aus.

An Kirche und Pfarrhaus müssen nicht unbedeutende Reparaturen vorgenommen werden, welche unsere Kasse übermäßig belasten. Wir vertrauen daher wieder besonders auf die Inländische Mission.

5. Petit Lancy.

(Pfarrer: M. B. Cothonay. — Avenue du petit Lancy.)

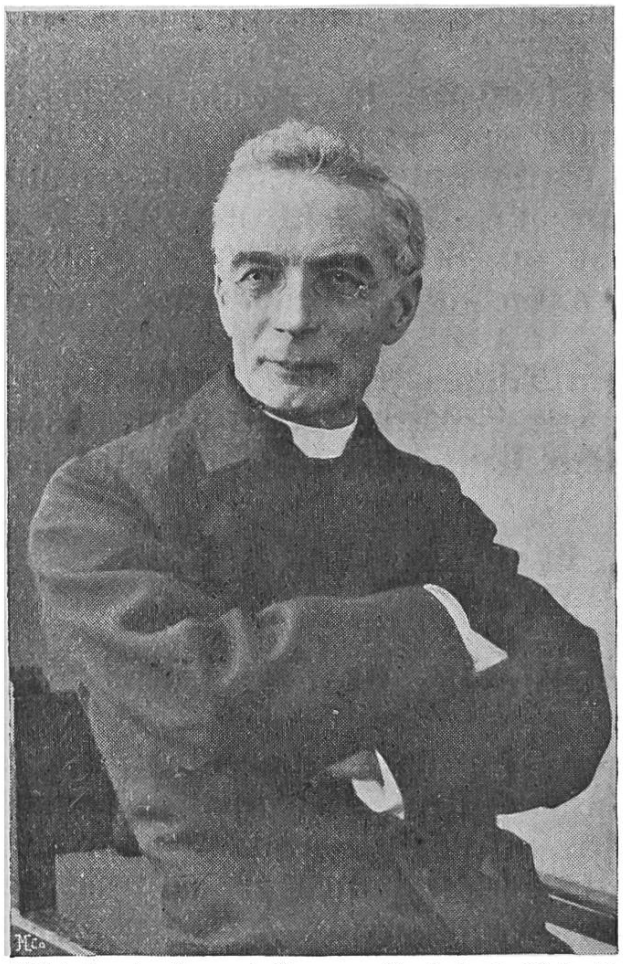
Katholiken: 700.

Taufen 13; Ehen 5 (gemischte 1); Beerdigungen 10.

Unsere Missionsgemeinde, deren Gründung auf das Jahr 1904 zurückdatiert, rekrutiert sich aus Angehörigen aller Nationen und bildet in der übergroßen Mehrheit protestantischer Bevölkerung ein verschwindend kleines Häuflein. Die Leute sind durchschnittlich arm und können daher äußerst wenig an die Kultuskosten leisten. Es hält somit recht schwer, für die Kirchenschuld von 57,000 Fr. den jährlichen Zins aufzubringen. Der Beitrag der Inländischen Mission bildet infolgedessen einen integrierenden Bestandteil unserer Finanzquellen. Er sei dem providentiellen Werke innig verdankt!

6. Pfarrei St. Anton-Petit-Saconnex.

(Pfarrer: Joseph Dérippe; 3 Vikare. — Wohnung: Rue Schaub 1.)



Abbé Carry, Generalvikar von Genf, † 10. Mai 1912.

Katholiken: 5600. — Taufen 81; Ehen 24 (6 gemischte); Beerdigungen 28; Christenlehrpflichtige 270. — Das abgelaufene Jahr verzeichnet keine wichtigern Ereignisse, es sei denn, man wolle als ein solches die Festversammlung des Genferischen katholischen Volksvereins bezeichnen, welche 1200 Mann stark in unsern Mauern tagte. — Die verschiedenen Vereine als Elisabethen- und Vinzenzverein, Kirchenchor, das Knabenpatronat, der literarische Cercle u. s. w. blieben — ein jeder in seiner Art — ihren Programmen treu und bilden für die Entwicklung des religiös-kirchlichen Lebens in unserer Gemeinde eine solide, schätzenswerte Stütze. — Wir seufzen immer noch unter einer erheblichen Schuldenlast. Daher ist uns das tätige Wohlwollen und die Generosität des inländischen Missionswerkes geradezu unentbehrlich.

7. Meyrin.

(Pfarrer: Aug. Villet.)

Katholiken: 800.

Taufen 14; Ehen 6; Beerdigungen 14.

Die Bevölkerung in unserem Sprengel nimmt rapid zu und wir müssen daher in nächster Zeit an den Bau einer Kapelle in Cointrin denken. Unser Kirchlein ist ärmlich ausgestattet — am ärmlichsten die Sakristei, wo das Notwendigste fehlt. Vereine: Donnerstagschule, das Knabenpatronat und eine Marianische Jungfrauenkongregation.

Wir sind zum großen Teil auf die Hilfe der Inländischen Mission angewiesen.

Italiener Missionen in der Schweiz.

1. Zürich.

(Rektor: A. Lanzetti, Feldstraße 109, Zürich III.)

Katholiken: 10,000.

Taufen 154; Eheschließungen 34; Beerdigungen 76; Christenlehrkinder 150.

Aus dem Berichtsjahr 1912 ist nichts besonders zu erwähnen. Die Sonntagsgottesdienste wurden regelmäßig in unserer Kapelle abgehalten: je 3 hl. Messen mit 2 Predigten. Den Italienern des Kreises V wurde allsonntäglich Gelegenheit geboten, in der Antoniuskirche Messe und Predigt anzuhören.

2. Basel.

(Rektor: Jos. Bergamo; L. Mietta; D. Zorzoli. — Rümelinbachweg 14.)

Katholiken: 5000.

Taufen 66; Trauungen 21.

Die italienische Kolonie in Basel zählt ungefähr 5000 Seelen, größtenteils aus Mittelitalien, sowie aus Piemont, Lombardei, Venedig und Umgebung. Zwei Drittel davon sind Bau-Abbruch- und Erdarbeiter, die meist der sozialistischen oder anderen extremen Parteien angehören und deshalb im religiösen Unterricht schwer zu überzeugen sind. Der andere Drittel besteht aus Unternehmern, Geschäftsleuten, Angestellten, Handwerkern usw.

Bei meiner Ankunft in Basel (Juli 1912) wurde nur einmal in der Woche der italienische Gottesdienst abgehalten und zwar im Theatersaal des Borromäums. Da die meisten Italiener in Klein-Basel wohnen, habe ich dort einen anderen Gottesdienst veranstaltet, nämlich heil. Messe, Predigt, Beicht- und Kommuniongelegenheit. Derselbe wird in einer kleinen Kapelle im Lindenberg abgehalten; anfangs war er nur von etwa 8—10 Personen besucht, jetzt sind der Besucher regelmäßig 40—50. Es wird gewiß noch über ein Jahr dauern, bis unsere Wünsche, was diesen Gottesdienst betrifft, sich erfüllen werden. Der Gottesdienst im Borromäum ist ziemlich gut besucht (180—250 Personen).

Auch in unserer Missionskapelle wird regelmäßig jeden Sonntag Gottesdienst abgehalten, besonders für die Mädchen, denen sich manchmal etwa 30 bis 40 Männer anschließen. Auch die übrigen reli-

giösen Bedürfnisse der Italiener in Basel, Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Krankenbesuche in den Spitälern, Familien, Gefängnissen usw. werden von den Missionären besorgt.

Was den religiösen Kinderunterricht anbelangt, so wurde derselbe früher am Mittwoch und Samstag nur im Missionshause erteilt: jetzt wird er auch in Klein-Basel im Lindenberg an denselben Tagen von 3—4 Uhr abgehalten. Diejenigen Italiener, die der deutschen Sprache mächtig sind, verkehren meistens mit den schweizerischen Geistlichen in den hiesigen Kirchen.

Die Zahl der Gottesdienste, welche im Laufe der letzten sechs Monate in Klein-Basel, Borromäum und Missionshaus abgehalten wurden, beträgt 90 (mit 90 Predigten).

Birsfelden. Seit Monat August vorigen Jahres findet in Birsfelden jeden dritten Sonntag des Monats ein Gottesdienst für die Italiener statt: Messe, Predigt und Beichtgelegenheit. Die italienische Kolonie zählt über 700 Seelen.

Brugg. Auch hier ist im Oktober ein ital. Gottesdienst angefangen worden, der jeden zweiten Sonntag des Monats 8 Uhr morgens abgehalten wird. Die italienische Kolonie zählt im Sommer über 600 Seelen.

Baden. Der Gottesdienst, welcher seit zwei Jahren besteht, wird jeden zweiten Sonntag des Monats um halb 11 Uhr abgehalten.

Wettingen. Der italienische Gottesdienst wird jeden vierten Sonntag des Monats morgens um halb 11 Uhr abgehalten.

Alle diese Gottesdienste sind von der Basler italienischen Mission der „Opera di Assistenza“ besorgt, in Basel sollten infolgedessen regelmäßig 2—3 Missionäre stationieren. Nächsten Frühling gedenken wir auch andere Gottesdienste für die Italiener zu veranstalten, z. B. in Aarau, Laufenburg usw.

3. St. Gallen.

(Missionär: A. Caucci. — Langgasse 2.)

Katholiken: 4500.

Taufen 52; Ehen 49; Christenlehrkinder 250.

Die italienischen Katholiken unserer Stadt besitzen eine umfangreiche Organisation. Von Vereinen nennen wir u. a.: Das Institut del mutuo soccorso; Leseverein; dann zwei Rechenschulen, Abendschulen, zwei Bibliotheken, ein Kinderasyl, ein Kosthaus, eine Jungfrauenkongregation usw. Im verflossenen Jahre wurden 12,000

Kommunionen ausgeteilt, sowie eine gut besuchte Mission abgehalten, welche schöne Früchte zeitigen dürfte. Jeden Sonntag werden zwei Gottesdienste gehalten, häufig auch populäre Konferenzen veranstaltet.

4. Neuenburg.

(Missionär: D. Verzellesi, Faubourg du Crêt 9.)

Katholiken: 800.

Taufen 34; Ehen 5; Beerdigungen 7; Unterrichtskinder 50.

Trotz der vielen Schwierigkeiten macht unsere Kolonie in religiöser Hinsicht erfreuliche Fortschritte, welche sich namentlich in verhältnismäßig fleißigem Empfang der Sakramente äußern. Außer dem regelmäßigen Sonntagsgottesdienst in der Stadt geht der Missionär auf Wunsch des Herrn Pfarrers in der Umgebung häufig auswärts, um die Leute zu sammeln und ihnen Gottesdienst zu halten, so z. B. in Cernier, Colombier, Locle und Fleurier. Ferner macht er regelmäßige Familien- und Krankenbesuche, Besuche im Spital und in Verbindung mit dem Vinzenzverein auch Armenbesuche.

5. Kallnach (Kt. Bern).

Katholiken: 600.

Diese Station, die vom Missionär in Neuenburg besorgt wird, zählte im Jahre 1912 12 Taufen und 3 Beerdigungen.

Jeden Monat wurde die Arbeiterkolonie in einem Saale zum Gottesdienst versammelt. Infolge Vollendung der dortigen Kanalisationsarbeiten wird die Station in nächster Zeit eingehen können.

6. Genf.

(Abbé Dosio, Rue de la Maire 17.)

Katholiken: 17—20,000.

Die Pastoration unter den hiesigen Italienern gestaltet sich besonders deshalb schwierig, weil für die umfangreiche Kolonie zu wenig Geistliche vorhanden sind. So kann trotz umfangreicher Organisation durch alle Arten von Vereinen und Patronaten eine intensivere Seelsorge kaum einsetzen.

Immerhin praktiziert ein großer Teil der Emigranten auf musterhafte Weise. Daneben haben unsere Leute, wie allerwärts, so auch hier unter sozialistischer Propaganda stark zu leiden. Guten Dienst leisten den Seelsorgern eine Anzahl italienischer Schwestern, welche sich in aufopfernder Weise namentlich den weiblichen Emigranten zur Verfügung stellen.

7. Carouge.

(L'Abbé Maccalli.)

Katholiken: 1700.

Taufen 40; Ehen 15 (1 gemischte); Beerdigungen 11; Unterrichtskinder 150.

Die italienischen Auswanderer-Familien, welche hier niedergelassen sind, hatten dieses Jahr die Freude, den Coadjutor des Herrn Kardinals von Turin, Mgr. Bortholomasi, als Leiter der gutbesuchten Osterexerzitien in ihrer Mitte zu sehen. Die Früchte dieser Missionsvorträge haben sich seither in erfreulicher Weise fühlbar gemacht.

Anderseits verlor die Kolonie inzwischen Herrn Abbé Brero, der zwei Jahre lang eifrig pastorierte. Sein Nachfolger war Don Zorzoli, der hier jedoch nur vorübergehend wirkte und nun durch Don Maccalli ersetzt wird, hoffen wir auf die Dauer. Denn nichts ist für eine ersprießliche Seelsorgearbeit auch im Missionsleben nachteiliger, als ein zu häufiger Personalwechsel. Der Inländischen Mission vorab, welche uns das Engagement eines Missionspriesters ermöglicht, gebührt aufrichtiger Dank.

Polenpastoration.

(H. H. Woznicki, Freiburg.)

Katholiken: Ca. 500.

Vorerst der Inländischen Mission ein herzliches „Vergelts Gott" für ihren Beitrag!

Der Brand der großen Aarberger Zuckerfabrik hat die Polenkolonie im Rayon Freiburg etwas reduziert. Dafür haben andere Gegenden wieder Zuwachs zu verzeichnen, so Hochdorf im Kanton Luzern, wo sich 46 Landsleute niedergelassen haben. Unsere Pastorationsarbeit wird von den Leuten dankbar erwidert. In mehreren Kolonien ist es unserer Wachsamkeit gelungen, die zudringliche Propaganda sozialistischer Agitatoren wirksam abzuwehren. Auch sind die HH. Pfarrer verschiedenenorts uns ungemein entgegenkommend. So hat in einem abgelegenen Dörflein der Pfarrer sogar die Elemente der polnischen Sprache sich angeeignet, um den Leuten wenigstens besser seelsorgerliche Dienste leisten zu können.

Immerhin trachten wir darnach, mit der Zeit einen polnischen Priester zu gewinnen, der sich eigens unserer Kolonie zur Verfügung stellt und die Leitung der Missionen dauernd übernimmt. Das wird dem Werke nur förderlich sein.

Polenkolonien bestehen gegenwärtig an folgenden Orten:

Dompierre-Corcelles	26	Arbeiter,	6	Predigten
Witzwil	24	„	20	„
Müntschemier	6	„	3	„
Fräschels	10	„	5	„
Grenchen, Büren und Dotzigen	46	„	6	„
Bern	8	„	2	„
Oberburg	21	„	6	„
Zofingen, Rottacker, Safenwil	14	„	1	„
Münchenstein	36	„	4	„
Laufen	42	„	3	„
Allschwil	43	„	1	„
Gersau	22	„	5	„
Thayngen	70	„	5	„
Hochdorf	46	„	7	„
Biel und Moutier	40	„	5	„
Frick	27	„	2	„
Total	488	Arbeiter,	81	Predigten.